

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Gedruckte-Blätter gedruckt von 5 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6630-55.

Von 5 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aufbewahrt. Beleggeb. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, 25, sowie die Verleger in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verleger Langgasse 21, in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Arbeiter“ in einseitiger Spaltenbreite; 20 Pf. in beiden abwechselnd. Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. Preise, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechende Rabatte.

Ausgaben-Nachweise: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Montag, 23. September 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 445. • 60. Jahrgang.

Sfasonow in England.

■ Berlin, 22. September.

Mit ruhiger Gelassenheit kann deutscherseits den Ergebnissen der Besprechungen entgegengesehen werden, die Sfasonow mit den englischen Staatsmännern gegenwärtig pflegt. Die russische Politik würde eine unverzeihliche Unterlassungssünde begehen, wenn sie die Gunst der Umstände nicht benützte, die sich ihr durch die eifrige Werbung Englands um die Freundschaft des zarischen Reichs seit Jahren schon darbietet. Russland hat dieser einzig auf die Betätigung von Unfreundlichkeiten gegen uns Deutsche gerichteten Politik Großbritanniens mehr noch zu danken als sogar Frankreich. Wenn die Franzosen für ihre Annäherung an England mit dem Gewinn von Marokko belohnt wurden, so darf Russland die Unparteilichkeit auf die Morosolei und die Sicherung seines Einflusses auf Nordpersien als greifbare Vorteile des in London erstrebten Ententeverhältnisses künden. Diese Entwicklung können wir, wie gesagt, um so ruhiger betrachten, je besser durch die Potsdamer Abmachungen dafür gesorgt worden ist, daß durch die Festsetzung Russlands im nördlichen Persien ein Gegengewicht zugunsten unserer kleinasiatischen Interessen geschaffen worden ist. Die Verständigung darüber, daß die deutsche Bagdadbahn den Anschluß bei Chanikin an die russischerseits geplante transpersische Bahn erhalten soll, sichert beiden Mächten wirtschaftliche Vorteile zu, auf die man in London nicht ohne gewisse Bedenken blickt. Erhält Russland durch diese Flügelbahn einen Handelsweg nach Bagdad, so erhalten wir gleichzeitig eine Erweiterung des Aktionsradius der Bagdadbahn nach Persien und Zentralasien hinein. Die wirtschaftliche Verknüpfung der beiderseitigen Interessen in jenen Gebieten hatte bereits zur Folge, daß die Widerstände gegen die Durchführung des Bagdadunternehmens eine gewisse Abschwächung insofern erfahren, als die Mächte der Weltmächte keine Unterstützung von Petersburg her erfahren. Man begreift es hiernach, wenn jetzt, wo Sfasonow in London und in Balmoral über das Schicksal Persiens mit den britischen Ministern verhandelt wird, die Franzosen dem russischen Staatsmann Kizumaden suchen, er dürfe sich nicht durch die in Potsdam eingegangenen Verpflichtungen in Gefahren für die persischen Interessen des zarischen Reichs hineinmanövrieren lassen. Beispielsweise im „Figaro“ wird diese Note angeschlagen. Herr Sfasonow wird aber gerade die Vorteile seiner Verständigung mit uns dazu auszunutzen wissen, um England seinen Wünschen gefügiger zu machen. Bei der Beurteilung des russisch-englischen Verhältnisses, insofern es das persische Problem betrifft, können wir schon einigermaßen den kritischen Bedenken der Engländer selbst vertrauen, die immer mehr dahinterkommen, welche großen Fehler die antideutsche Politik ihrer Regierung begangen hat, als sie Persien in die russische Botmäßigkeit gab, um dafür eine Freundschaft einzuführen, die es doch nicht verhindern kann, daß dieser russische Freund auch der Unterjochung zu bleiben gewillt ist. Sfasonow wird auf der Rückreise von London und Paris in Berlin Aufenthalt nehmen. Wir

zweifeln nicht daran, daß die Erfolge, mit denen er von England zurückkehren wird, bei uns keine sonderlichen Verstärkungen hervorrufen werden. Keine noch so lauten Beteuerungen unserer Gegner, daß Poincarés Besuch in Petersburg eine neue, für die Weltmächte sehr erfreuliche Lage geschaffen habe, kann den sicheren Tatbestand antreffen, daß die Begegnung von Valtischport die vor zwei Jahren in Potsdam geknüpften Fäden befestigt hat. Gewiß ist Russland ein Mitglied der Tripelentente, aber nicht zugleich unser Feind. In diesem Tatbestand werden auch die englischen Minister in ihren Unterhandlungen mit Sfasonow nichts ändern können.

Der Besuch Sfasonows.

Wb. London, 22. September. Sfasonow besuchte heute nachmittag in Begleitung des Grafen Vendenborff den Staatssekretär Sir Edward Grey im auswärtigen Amt. Der Besuch trug den Charakter einer unformellen Vorbesprechung für die Konferenz in Balmoral.

Wb. London, 22. September. Minister Sfasonow ist heute abend nach Balmoral abgereist.

Paris, 23. September. Vor seiner Abreise konferierte Sfasonow noch längere Zeit mit dem italienischen Botschafter. Man hat Grund zu glauben, daß diese Besprechung mit dem bevorstehenden Friedensschluß zwischen der Türkei und Italien, an dem Russland in hohem Maße interessiert ist, in Zusammenhang gestanden hat.

Wb. London, 21. September. Die „Westminster Gazette“ erklärt bei der Besprechung des Besuchs des russischen Ministers des Innern Sfasonow, die Aufrechterhaltung des englisch-russischen Übereinkommens müsse mit der Erhaltung der Integrität Persiens fester verknüpft sein. Es sei wünschenswert, daß Mittel gefunden werden, die verhältnismäßige Unabhängigkeit Persiens und die Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande zu verbürgen.

Das Ergebnis von Chemnitz.

Vergiftung des Parteilebens... niederträchtiger Weise... windige Ausflüchte... mehr als skrupellos... unwahr... größte unrichtige Behauptungen... ganz raffiniert berechnete Verdächtigungen... leichtfertig und völlig haltlos... bewußt wahrheitswidrig und oeraderu skamloser Weise... lediglich persönliche Ränkereien und Stänkereien... abgrundtiefe Verachtung... Lump... ekelhafte Angelegenheit... Im vorstehenden haben wir einen kurzen Auszug der hervorragendsten Liebeswürdigkeiten gegeben, mit denen die Genossen auf der am Samstagmittag nunmehr beendeten „roten Parade“ in Chemnitz sich gegenseitig regalierten. In seinem Schlusswort aber gab der Vorsitzende Reichstagsabgeordnete Haase, so lieft man in den Berichten über den sozialdemokratischen Parteitag, seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Tagung einen erfreulichen Beweis der Geschlossenheit der Partei gegeben habe. Wenn man den Herren Vorsitzenden fragen würde, wie denn diese Geschlossenheit

sich mit dem vorher wiedergegebenen Schimpfexkurs zusammenreime, vielleicht wird er dann antworten: Mein Name ist Haase, ich weiß von nichts!

Überhaupt die Geschlossenheit! Sie ist bei der Debatte über die sogenannten Sonderkonferenzen in recht eigenartiger Weise getreten. Hat es sich doch gezeigt, daß beide Gruppen, die Radikalen wie die Revisionisten, bereits grundsätzlich derartige Konventikel abhalten, aus denen ein sozialdemokratisches Blatt die Schlussfolgerung gezogen hatte, daß in Wirklichkeit schon zwei sozialdemokratische Fraktionen bestehen, gewissermaßen nur in einem Zweckverband, der großen Fraktion, verbunden. Und doch hatte man auf dem Parteitag nicht den Mut, diese Sonderkonferenzen, die den Zwiepsitt zwischen dem rechten und dem linken Flügel der Partei am deutlichsten kennzeichnen, rundweg zu verbieten, sondern man begnügte sich mit dem platonischen Antrag Siedermann, der die Erwartung des Parteitages ausdrückt, daß Sonderkonferenzen künftig unterbleiben, während doch aus der Stimmung der Radikalen wie der Revisionisten deutlich die Frage hervorleuchtete: Wann sehen wir uns, Brüder, bei Konferenzen wieder?

Überhaupt die „Geschlossenheit“! Sie trat auch bei der Debatte über die Maifeier zutage, eine Frage, um die man wie die Kage um einen heißen Brei herumging mit der Begründung, daß ja der nächste 1. Mai glücklicherweise auf den Himmelfahrtstag falle. Abgesehen davon, daß diesem Streit die Radikalen eine unerbittliche Niederlage, denn der frühere Nürnberger Parteibeschluß, wonach alle Mitglieder der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften, die am 1. Mai ohne finanzielle Schädigung feiern können, verpflichtet wurden, ihren Tagesverdienst an die Parteikasse abzuliefern, wurde mit 271 gegen 221 Stimmen aufgehoben, nachdem der Referent Pfannkuch hervorgehoben hatte, es sei geradezu ein Skandal, in welcher Weise sich Angehörige der Partei und der Gewerkschaften um den Nürnberger Beschluß herumdrückten. Auch sonst haben die Unentwegten gegenüber den Revisionisten schlecht abgesprochen, so bei der Frage des Stichwahlabkommens mit der fortschrittlichen Volkspartei. Zwar ging man auch hier einer Abstimmung vorsichtig aus dem Wege, aber indem man sowohl über die Anträge, welche jene Abmachung künftigen, wie über jene, welche sie mißbilligten, zur Tagesordnung überging, wurde doch ein toleranter potest ausgesprochen, das mithin eine Niederlage der Unentwegten bedeutet. Das gleiche Ergebnis hatte die heftige Aussprache über den Fall des Reichstagsabgeordneten Landsherg, der während des Kaiserhochs stehen geblieben und deshalb als Vernunftmonarchist denunziert worden war.

In diesem Fall hatten sich die Radikalen doch nicht stark genug gefühlt, und das wurmte sie, wurmte sie doppelt, weil ihr Genosse Radef, der einer der Unentwegten war, bei dem Schiedsgericht so schlecht abschnitt. Das heißt die Revanche. Haast du meinen Radef, hau ich deinen Gildesbrand! Und so mußte dieser Mann, der einst von den Nationalsozialen seligen Andenkens zu den Sozialdemokraten gewandert war, und der für Kolonien (Hört! hört! hört!) einge-

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 21. September: Neuheit: „Fiat Justitia“. Kriminalgroteske in drei Akten von Lohar Schmitt und Heinrich Zigenstein.

Es hieß, diese Satire auf unsere hohe Justiz sei in Gefahr gewesen, verboten zu werden. Vielleicht sollte dieses Verbot auch als Reklame wirken, in Wirklichkeit wird kein ruhiger Staatsbürger durch so plumpe Verhöhnung zu gefährlichen, hochverräterischen Gedanken sich verführen lassen. Der Titel Protokoll plädiert ja schon von vornherein auf mildernde Umstände, aber wenn man auch noch so viel verzeihen kann, so muß es doch gesagt werden, daß diese beständige Maurenpinselarbeit auf die Dauer statt Befestigung Ärger erregt. Zugabe, daß allerlei wunder Punkte in unserer Rechtspflege derb und wohlverdient an den Pranger gestellt werden, die Satire ersticht doch an ihrem Übermaß, an der Schwerfälligkeit dieser gemeinsam ausgelegten Effekte, die statt aristokratischen Übermuts dargeboten werden. Immerhin amüsiert man sich über allerlei amüsante Einzelsituationen oder schlechte Witze, und ein besonderer Vorzug dieser Komödie besteht in ihrer Kürze.

Was darin vorgeht, ist schnell gesagt; ein armer Kerl wird als angeblicher Mörder nach allen Regeln juristischer Folterung gequält und zum Tode verurteilt, bis dann der angebliche Ermordete selbst erscheint. Aber der unglückliche Bogumil wäre doch verloren, weil im Revisionsverfahren der Tatbe-

stand nicht geprüft werden darf, wenn nicht der findige Verteidiger entdeckt, daß in den Akten sich ein ungenauer Vorname fand, also ein schwerer Formfehler begangen wurde.

Ein Kammerherr, der einen Untergebenen erschossen hat und mit höchster Liebenswürdigkeit vom Gerichtshof behandelt wird, dient zur recht billigen Kontrastwirkung, und am amüsantesten macht sich noch die ganz ungewöhnliche Reklamefabrik, auf deren Ergebnis hin der arme Sünder festgesetzt wird. Stella Richter gab die köstliche Unerschämtheit dieses Dämchens mit bester Laune wieder. Rudolf Bartel als Delinquent machte keine Versuche, ernsthaft sich in die Empfindungen eines so gereinigten Menschen einzuleben, vielleicht mit Recht, denn sonst hätte man die ganze Geschichte kaum vertragen können. Sehr gelungene Typen von allerlei Juristen gaben die Herren Sager, Willner, Schönan, Küder und Bertram, während Herr Keller-Rehr. den etwas vertrockneten Kammerherrn so distrikt zeichnete, wie es in diesem Stile nur möglich war und Herr Taub den ermordeten Kellner mit prächtigem Humor spielte. Und wenn auch die Kritik noch so viel an dem Stücke auszuheben haben mag, es wird doch seinen Weg machen, vielleicht gerade wegen der Deutlichkeit seiner aktuellen Beziehungen.

Rus Kunst und Leben.

Operetten-Theater. In der Walthalla fand am Sonntag die Premiere der Operette „Der Opernball“ statt. Das nach dem französischen Lustspiel „Die Rosa-Dominos“ bearbeitete Libretto ist von den Herren Viktor Leon und H. v. Waldberg recht geschickt bearbeitet; mit Glück sind alle

Gemeinplätze vermieden; allerdings ist der Text auch nicht überreich an sprühenden Witz und komischen Situationen. Herr Paul Kubier kommt mit seiner Frau aus dem fernen Orleans nach Paris, angeblich zu Geschäftszwecken, in Wirklichkeit aber, um sich gleich seinem Freunde Georges Duménil nach Herzenslust dem Vergnügen hinzugeben. Seine Frau Angela traut ihm dergleichen Entgehnungen nicht zu. Aus Grund einer Wette mit der Frau Duménils wird die Standhaftigkeit der Männer auf die Probe gestellt. Durch die lustige Kammergasse Hortense wird ihnen ein Willethour in die Hände gespielt, enthaltend eine Aufforderung zu einem Stelldichein auf dem Opernball. Als Erkennungszeichen gilt ein roter Domino. Beide Männer folgen nur zu gern dieser Einladung und amüsieren sich dort ein jeder mit der Frau des anderen. Hortense hat in dem noch teilweise in den Kinderstube stehenden Seeladetten Henri ihren Galan; sein Onkel Beauvillion sucht vergeblich die Chansonette Rébora an sich zu fesseln, bis sich nach und nach alle erkennen und nach einigen stürmischen Austritten veröhnen: „Überall, überall ist's schön in der Welt, und Paris ist die Rose im Strauß.“ Aber am schönsten, am allerhöchsten ist es doch immer zu Haus! Die Musik von R. Heuberger, der durch Lieber, Orchesterstücke und die Opern „Abenteuer einer Reiseliebhaber“ und „Manuel Venegas“ als begabter Komponist bestens bekannt ist, erhebt sich weit über gewöhnliche Operettenmusik, ist vielleicht sogar etwas zu solid für dies Genre. Alles Sentimentale und Schablonenhafte ist sorgfältig vermieden, die Instrumentation durchsichtig und klar, und wenn auch die alten Tanzformen beibehalten werden, so sind sie doch inhaltlich mit einer Menge harmonisch und melodisch

treten war, und der das Vertreten begangen hatte, von „kommunistischen Utopien“ zu sprechen, an die Liebknechtische Parole glauben: wer sich nicht fügt, der fliegt! Vergeblich beklagte sein Verteidiger, Rechtsanwalt Heine, sich darüber, daß er nur 10 Minuten, die beiden Ankläger aber zweieinhalb Stunden sprechen konnten, vergeblich versicherte der bayerische Landtagsabgeordnete Müller, wenn ein bürgerliches Gericht ein solches Urteil gefällt hätte, würde mit Recht die größte Entrüstung unter den Genossen Platz greifen. Der Parteitag wollte nichts von Gründen und Gegenständen wissen, sondern dekretierte: Gildebrand, stell den Dieb an die Wand! Der Ausgang dieses Rekrergerichtes ist kennzeichnend für die Partei, welche sich als den besonderen „Vort der Meinungsfreiheit“ ausgeben beliebt, ist lehrreich für diejenigen Genossen, die nicht auf den Buchstaben schwören wollen, ist lehrreich aber vor allem für das Meer der Mitläufer, die aus irgend einer Berührung heraus oder aus blinder Unvernunft sich zwar nicht für das sozialdemokratische Parteiprogramm, aber für den sozialdemokratischen Stimmzettel begeistern. Eigentlich müßte die Partei, wenn sie konsequent wäre, diesen Mitläufern die Tür weisen. Und wenn die Mitläufer konsequent wären, . . . ?!

Die Schlusssitzung.

Chemnitz, 21. September.

Die heutige Schlusssitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde fast vollständig mit der Erörterung des Falles Gildebrand ausgefüllt. Gildebrand ist bekanntlich durch das Schiedsgericht des Kreises Solingen aus der Partei ausgeschlossen und hat nun an den Parteitag appelliert. Das Referat der Beschwerdekommision erstattete Süßheim (Münster). Gildebrand sei der Ansicht, daß er auch heute noch im Rahmen der sozialdemokratischen Partei Platz finde und anderenfalls nicht wisse, bei welcher Partei er unterkommen könne. Es sei aber ein ehrendes Zeichen für die Solinger Genossen, daß sie sich gegenüber den Ideen Gildebrands so vollständig ablehnend verhalten haben. Gildebrand habe die Grundlagen der Partei verlassen und stehe nicht mehr auf ihrem Boden. Die Sozialdemokratie sei keine Aufstiegsstätte für Politisch-Obdacklose. Wir sind keine Rekrergerichte und respektieren die Meinungsfreiheit, aber Gildebrand gehört nicht mehr zu uns, sein Ausschuß sei eine bedauerliche, aber zwingende Notwendigkeit. — Müller (München) spricht im Namen der Minorität der Beschwerdekommision. Die Mehrzahl der Mitglieder der Beschwerdekommision hat das Buch Gildebrands überhaupt nicht gelesen. Gildebrand ist nicht von dem Standpunkt des Klassenkampfes abgewichen, er proklamiert lediglich einen „gedämpften“ Klassenkampf. — Darauf erhält Gildebrand selbst das Wort: Die Gedanken, denen ich in meinem Buche Ausdruck gab, sind mir erst auf Grund meiner Studien für mich selbst ganz unerwartet gekommen. Sie sind für mich innerlich zu einer Katastrophe geworden. Süßheim tut so, als irre ich heimatlos umher und suche mir irgendwo ein Schwalbennest zu bauen. Ich bestreite, daß ich mich gegen die Grundsätze der Partei ausgesprochen habe. Ich habe nur nachgewiesen, daß die Sozialisierung der vorhandenen Produktionsmittel unter Umständen nicht ausreicht, um die westeuropäischen Industrieländer vor katastrophalen Schädigungen zu bewahren. Mir ist es niemals um die Karriere zu tun gewesen, sondern um die Sache. Ich stehe durchaus auf dem Boden des Klassenkampfes. Mit meinen wissenschaftlichen Grundsätzen bin ich beschäftigt, hat man sich nicht die Mühe gegeben. Es handelt sich hier nicht um mich, sondern um die Meinungs- und Entscheidungsfreiheit der Partei. — Dr. Grodnauer (Dresden): Gewiß ist Gildebrand in Anschauung abweichend von der unsrigen, aber er hat heute das Geständnis abgelegt, daß er zur Sozialdemokratie gehöre. Bei solcher Lage der Dinge ist es nicht leicht, jetzt völlige Aufklärung zu schaffen. Unsere Ehre und unsere Würde gebieten uns, daß wir über eine solche Angelegenheit nicht entscheiden in Eile. — Unter immer größerer Erregung der beiden Flügel des Parteitages nimmt Clara Zetkin (Stuttgart) das Wort: Wir haben nicht zu entscheiden

über wissenschaftliche Richtigkeiten oder Unrichtigkeiten in den Anschauungen Gildebrands, wir haben nur zu entscheiden, ob er zu uns gehört oder nicht. Wir sind hier als simple politische Kämpfer, um bestimmte Anschauungen zu verteidigen. Zurück: Wir sind doch eine wissenschaftliche Partei. Wenn wir die Sache vertagen, wird sie vielleicht nicht geklärt, sondern nur verdunkelt. Die Meinungsfreiheit ist Gildebrands gutes Recht, aber der Meinung des einzelnen steht das Lebensinteresse der Partei gegenüber. Die Partei ist kein Tanzsaal, in dem liebenswürdige Schwärmer geistlich sich betätigen können. — Der Antrag auf Vertagung der Sache Gildebrand wird abgelehnt. — Rechtsanwalt Heine (Berlin): Genossen, setzt euch nicht dem Vorwurf aus, daß ihr ab irato handelt, das Schiedsgericht muß nochmals verhandeln. Wir können Gildebrand nicht ausschließen, weil der Mann uns unbehagen ist. Wollen wir ein Rekrergericht aufrichten? Ich lehne als Revisionist es ab, mich in Zukunft politisch einzulassen, ich will gegenwartspolitisch bleiben, und in der gegenwartspolitisch steht er auf unserem Standpunkt. Wir haben den Mut gehört, mit welchem er das Abweisen seiner Meinung aufrecht erhält. Einen solchen Mann wollt ihr ausschließen, Genossen? Wenn ihr das tut, schädigt ihr die Partei selber. Beschreiten Sie nicht den Weg, die wissenschaftliche Forderung zu unterbinden. Beschwören Sie nicht ein Rekrergericht heraus. Eine große Vier-Millionen-Partei muß auch Eigenbröckler vertragen können. Eine große Partei muß auch groß handeln. Der Schaden, der heute von Dittmann und Clara Zetkin angerichtet wurde, ist in zehn Jahren nicht auf zu machen. — Ebert (Berlin) bringt einen Schlusstrat, der mit großer Mehrheit angenommen wird. — Nachdem der Referent Süßheim und Gildebrand noch einmal zu Wort gekommen, folgen eine Reihe persönlicher Bemerkungen, worauf die Abstimmung vorgenommen wird. Die Radikalen begrüßen das Resultat mit langanhaltendem Beifall und Händeklatschen. Das Ergebnis der Abstimmung ist, daß die überwiegende Mehrheit sich für die Ausschließung Gildebrands ausspricht. Nach der Abstimmung fanden teilweise sehr erregte Szenen zwischen Radikalen und Revisionisten statt.

Reichstagsabgeordneter Wolfenbühler berichtet sodann über den nächsten internationalen Sozialistenkongress. Der Vorstand wurde nach der Vorschlagsliste gewählt. Die Wahl des nächsten Tagungsortes soll dem Vorstand überlassen bleiben. Darauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einer kurzen Ansprache und einem Hoch auf die deutsche und internationale Sozialdemokratie.

Die Orientwirren.

Landung der Kreter auf Samos.

Intervention Frankreichs.

Smirna, 21. September. Dreihundertfünfzig Kreter, darunter einige Offiziere, sind in Marathos Campos auf Samos ganz unerwartet gelandet und marschieren gegen Karlovasi und Batho, um zum Aufstand zu führen. Die türkische Besatzung hat sich in Batho, wo ein Zusammenstoß wahrscheinlich ist, verschanzt. Die französische Regierung hat sich entschlossen, den Panzerkreuzer „Druiz“, der augenblicklich in Kanea ist, nach Samos zu entsenden. Es wird erwartet, daß England diesem Beispiel folgt.

Kretas Delegierter für die griechische Kammer.

Wien, 22. September. Einer Meldung aus Athen zufolge richtete der Vorstand des permanenten Ausschusses der Aufständischen an die kretischen Delegierten, die für die griechische Kammer bestimmt sind, die Aufforderung, Vorbereitungen für die Abreise nach Athen zu treffen.

Beschlagnahme türkischen Kriegsmaterials.

wh. Saloniki, 22. September. Das mit dem französischen Dampfer „Dumbe“ hier angelangte, für Serbien bestimmte Kriegsmaterial, von dem bereits 20 Waggons mit Geländematerial der türkischen Regierung per Bahn nach Serbien unterwegs sind, wurde infolge plötzlich getroffener Anordnungen der Pforte auf der Grenzstation Zibestische zurückgehalten. Der Grund dieser Verfügung ist hier unbekannt.

wh. Belgrad, 22. September. Die Nachricht, daß das von Saloniki abgegangene Kriegsmaterial in Belgrad angekommen wurde, hat in Belgrad peinlichen Eindruck gemacht.

Anerkennung seiner Verdienste des Komturkreuz 1. Klasse des Verdienstordens verliehen habe. Es folgte noch eine Reihe von Glückwunschanreden seitens der Bühnengediegenen, Vertreter von Kunstvereinen und Vereinen. Darauf drückte der Jubilar in bewegten Worten seinen Dank für die dargebrachten Ehrungen aus und schloß mit einem Hoch auf den König, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Am Abend fanden dann die Feierlichkeiten zu Ehren des Meisters mit einer glanzvollen Aufführung der „Meisterlerner“, die von Schuch selbst dirigiert wurde, ihren Abschluß. Schuch wurde nach jedem Akt und namentlich am Schluß immer und immer wieder gerufen und mußte zahllose Male vor dem Vorhang erscheinen. Selbst als der eiserne Vorhang herabgelassen war, sah das Publikum es durch, daß der Jubilar noch einmal auf der Rampe erschien.

wh. 24. Deutscher Naturforscher- und Ärztekongress. Aus den Abteilungsleistungen des nunmehr in Münster zu Ende gegangenen 84. Deutschen Naturforscher- und Ärztekongresses tragen wir noch einige Referate nach. Sarasin (Basel) sprach über „Ausrottung der Malaria und Robbenfauna sowie der arktischen und antarktischen Tierwelt überhaupt“. Er führte aus: Die Balaren, auf die es der Transiber vor allem abgesehen hat, sind in allererster Linie der allberühmte Grönlandwal, welcher wegen seiner gewaltigen Vorkommen einen besonders hohen Gewinn abwirft. Die gänzliche Ausrottung dieser Tiere ist entweder schon erfolgt oder sie steht nahe bevor. Ein weiteres trauriges Kapitel ist die Ausrottung der globalen Robbenherde. Nicht weniger interessant als die Malaria, die in kürzester Zeit der völligen Vernichtung anheimfällt, sind die noch erhaltenen Niesensformen. Der Seehunde oder Robben, und nun soll mit der gesamten Robbenherde der ganzen Welt für alle Zeiten ausgeräumt werden. Aus dem

Wie verlautet, ist der serbische Gesandte in Konstantinopel, Benadovitch, beauftragt worden, gegen diese Maßregel der türkischen Behörden in Istanbul Protest zu erheben.

Die türkischen Reformen.

wh. Konstantinopel, 22. September. In dem gestern im Ministerrat zur Kenntnis gebrachten Bericht des Ministeriums des Innern vom 10. d. M. wurden weitere Reformmaßnahmen gefordert. — Der russische Botschafter hatte gestern auf der Pforte eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern, in der er die Anwendung der beschlossenen Reformen auch auf die nichttürkischen Nationalitäten verlangte. Es wurde viel bemerkt, daß die Pforte nach dieser Unterredung ihre Verlautbarung über die Reformen ausgab.

Der Krieg.

Ein erfolgreicher italienischer Angriff bei der Oase von Janjur.

wh. Rom, 21. September. (Agenzia Stefani.) General Agni telegraphiert aus Tripolis vom 20. September abends: Heute vernichtete ich mich, wie ich es beschlossen hatte, nach erbittertem gegenseitigen Kampfe der Oase Janjur, der westlich gelegenen Höhe Sidi el-Hai und einer weiteren südlich gelegenen Höhe. Die Italiener konzentrierten in den obersten Stellungen, die weiterhin verstärkt wurden. Die Verluste der Italiener werden auf 300 Tote und Verwundete geschätzt. Die Verluste des Feindes sind sehr bedeutend, aber noch nicht genau festgestellt.

wh. Rom, 22. September. Nach einer weiteren Meldung aus Tripolis wurden die sehr bedeutenden türkisch-arabischen Streitkräfte bei dem Kampfe am 20. d. M. von Reschad-Bei befehligt. Unter diesen befanden sich 1500 Mann türkischer regulärer Truppen.

Eine neue italienische Flottendemonstration.

wh. Konstantinopel, 22. September. Heute nachmittags fuhren 12 italienische Kriegsschiffe in demonstrativer Absicht in den Hafen Phocet nördlich von Smyrna ein.

Eine neue Sitzung in den Friedensverhandlungen.

wh. Konstantinopel, 22. September. Nach sicheren Vorinformationen hat die Pforte nach Ablehnung des letzten italienischen Vorschlages, der die Proklamierung der Unabhängigkeit Libyens verlangt, einen Gegenantrag gemacht, der darauf hinausläuft, in Libyen ein autonomes Regime unter türkischer Aufsicht zu errichten. An der Spitze der Verwaltung soll ein Würdenträger stehen, dem eine ähnliche Stellung wie dem Khedive von Ägypten zugewilligt sei. Darauf machten die italienischen Delegierten einen neuen Gegenantrag, wonach Italien die Anwesenheit eines einzigen ottomanischen Würdenträgers in Libyen zulassen wollte, der den Rang eines Paschas einnehmen und sich nur mit den Angelegenheiten des Schiffs und dem Dienste der öffentlichen Schuld befassen sollte. Der türkische Ministerrat beriet diesen Vorschlag. Die Meinungen waren geteilt. Nach längerer Debatte sprach sich die Mehrheit der Minister für Ablehnung des Gegenantrages und für die Fortsetzung des Krieges aus.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise in Groß-Romminten fand Samstagmorgen 4.10 Uhr statt. Zum Empfang war Landrat Gehren erschienen.

* Ein Todesfall in der bayerischen herzoglichen Linie. Herzog Franz Joseph in Bayern, der zweite 24jährige Sohn des als Augenarzt bekannten verstorbenen Herzogs Karl Theodor, der vor einigen Tagen an Halsentzündung erkrankt war, zu der eine heftige Angina hinzugekommen war, ist Montagfrüh um 8.30 Uhr sanft verschieden, nachdem die künftige Atmung in der letzten Nacht forgesetzt worden und sein Zustand ununterbrochen schlimm gewesen war. Der verstorbene Prinz stand als Leutnant à la suite des 1. bayerischen Manenregiments Kaiser Wilhelm II.

Eine Albert-Träger-Gedenkfeier. Auf dem Dreifaltigkeitstempelhof in Berlin wurde an der Grabstätte der Familie Träger-Lewin ein von der Reichshand Richard Schötsch geschaffenes Gedenkmal für Albert Träger enthüllt. Reichstagsabgeordneter Wiener hielt an die zahlreiche Versammlung, die sich aus den Hinterbliebenen sowie Freunden Trägers, aus politischen, literarischen und künstlerischen Kreisen Berlins, darunter verschiedenen Deputationen von Vereinen, zusammensetzte, eine herzliche Ansprache. Auf Anlaß der Feier wurden am Grabe zahlreiche Kränze niedergelegt.

* Zum bayerischen Jubiläum. Der „Aöln. Jg.“ wird aus München telegraphiert: Die Berliner Meldung der „Aöln. Jg.“, daß dem Reichskanzler ein Antrag vorliegt, die

Umstadt, daß im Jahre 1910 der ausgekochte Speck der See-Elefanten aus dem Fang bei den Aerguelen rund 4500 Tonnen ergab, läßt sich erweisen, wie unter den vom wissenschaftlichen Standpunkt aus unschätzbaren Tieren gewürdet worden sein muß. Es wurden allein 17 200 Tiere, darunter 4800 junge Exemplare, getötet, außerdem noch Hunderte von Weiß- und Blauwäldern, Rentieren, Moschusochsen, Eisbären usw. Die meisten dieser Rentiere, Füchse und Wälder kommt aus Spitzbergen. Was ist demgegenüber zu tun? Der Redner appelliert an die deutsche Großmacht und fordert dazu auf, unterweil mit den anderen großen Nationen eine Vereinbarung zum Schutze der Wale und Robben sowie der arktischen und antarktischen Fauna überhaupt ins Werk zu setzen. Vom Vortragenden wurde eine den Ausführungen des Referenten entsprechende Resolution vorgelegt, die einstimmig Annahme fand. Professor Kossowitz und Professor Langstein (Berlin) berichteten über „Gemischtes im Säuglingsalter“. Über das Thema „Geistesförderung und Bevölkerung“ sprach Professor Bachmann (Münster). In der Abteilung für Hygiene hielt Ingenieur Dr. Spillner (Essen) einen Vortrag über „Desinfektion der Trinkwasser mit chlorhaltigen Mitteln“. Privatdozent Dr. Jek (Wien) berichtete über das Thema „Stärkere Lichtstrahlungen in der Atmosphäre“. Er erwähnte seine bei Ballonfahrten bis zur Höhe von 6850 Meter gemachten Messungen und bezeichnete als deren Hauptresultat die Feststellung einer beträchtlichen Verstärkung der Strahlung in der Höhe. Da die durchdringende Strahlung der radioaktiven Stoffe der Erde und der Luft mit der Höhe abnimmt, so ist man durch die Beobachtungsmethode zu der Vermutung gelangt, daß eine außerterrestrische Strahlung von hoher Durchdringungskraft von oben in unsere Atmosphäre eindringt.

interessanter Einfälle ausgestattet, so daß auch dem Musiker ein paar behagliche Stunden bereitet werden. Schade nur, daß gerade der musikalische Teil bei der Aufführung sehr stark gekürzt war. So brachte z. B. der dritte Akt nur ein paar Takte als Schlusssatz. Sonst aber ließ die Aufführung auf eine sorgfältige Vorbereitung schließen. Herr Kugelberg als Paul und Herr Carlo als Duménil spielten sehr flott und hatten auch gefanglich recht gute Momente. Fr. Varré war eine sehr lustige und spielerische Kommerzo. Auch die anderen Mitwirkenden: Herr Witte als Beauvais, Fr. Krüger als dessen Frau, Fr. Borzi als Marinabetti, Fr. Müller als Marguerite und vor allem die temperamentvolle Fr. Boese als Frau Angèle — bemühten sich nach Kräften, das Werk zur erfolgreichen Wiedergabe zu bringen. Auch das Orchester unter Kapellmeister Lindemann hielt sich recht brav; durch eine sorgfältigere Schattierung hätte die Musik Deubergers wohl noch erheblich gewonnen. Die Zuhörer waren sehr beifallsfreudig.

* Das Schach-Jubiläum. Gestern mittag fand im königlichen Opernhaus zu Dresden die offizielle Feier des 40jährigen Dienstjubiläums des Generalmusikdirektors Prof. Hofrats v. Schuch statt. In der großen Königsloge waren der Kronprinz sowie die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich erschienen. Begleichen wohnten die Staatsminister Frhr. v. Haussen, Graf Bismarck von Götting und v. Seydewitz der Frau bei, während der Aufhauerraum von Festteilnehmern bis auf den letzten Platz gefüllt war. Auf der Bühne wurden dem Generalmusikdirektor von den Bühnengediegenen Glückwünsche dargebracht. Graf von Seebach beglückwünschte den Jubilar im Namen der Generaldirektion des Hoftheaters und teilte mit, daß der König ihm in

Erklärung der bayerischen Regierung zum Jesuitengesetz als diesem Gesetz widersprechend zu bezeichnen, kann auch von hier aus als richtig bestätigt werden, wenn sie auch noch angezweifelt wird. Die Eingabe der bayerischen Bischöfe an den Kaiser ist den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten zugesandt worden.

Berliner Gabelbergerfeier. Sonntagmittag fand in dem festlich geschmückten Bürgerhaus des Berliner Rathauses ein feierliches Festakt anlässlich der 50-Jahresfeier des Berliner Chronographenvereins Gabelberger und der Einführung des Chronographensystems Gabelberger in Berlin unter dem Ehrenvorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Neumann statt. Die Festrede hielt Reichstags- und Landtagsabgeordneter Fischbeck.

Ein Hamburger Lehrer vom Amte suspendiert. Der Hamburger Volksschullehrer Wilhelm Langhans ist vom Amte suspendiert worden wegen eines Buches „Das Menschen-Schlachthaus“, in dem er die Schwere eines Zukunftskrieges schildert.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Vom 1. Oktober 1912 ab wird Oberst Wilhelm v. Uraa, Generalgouverneur, Generalleutnant und Kommandeur der 26. Kavallerie-Brigade (1. Bismarck-Regiment), zum Kommandeur der 26. Division (1. Königl. Bismarck-Regiment) ernannt unter Befehlung d. l. s. des Dragoner-Regiments Königin Olga (1. Bismarck-Regiment) Nr. 25. * Herzog Robert, Kommandeur im Dragoner-Regiment König (2. Bismarck-Regiment) Nr. 26, wird unter Befehlung d. l. s. des genannten Regiments zum Kommandeur der 26. Kavallerie-Brigade (1. Königl. Bismarck-Regiment) ernannt.

Verkauf der Düsseldorf-Infanterie. Das 4,15 Hektar große Gelände der Infanterie des Infanterie-Regiments Nr. 11 ist für 2½ Millionen Mark an einen Privatunternehmer zur Aufzucht verkauft worden. Das Regiment (die Infanterie) wurde bekanntlich im Jahre 1905 nach Krefeld verlegt.

Eine ganze Kompagnie des 1. Garde-Regiments wegen militärischen Ungehorsams angeklagt. Heute Montag wird in Potsdam die Klage wegen militärischen Ungehorsams gegen die 6. Kompagnie des 1. Garde-Regiments verhandelt werden. Die Kompagnie hatte angeblich beim Kaiserpreis-Schießen mehr Schießmunition mitgenommen, als sie haben durfte und dadurch Vorteile gegenüber anderen Kompagnien erzielt.

Jubiläum der 2. Torpedodivision. Die 2. Torpedodivision feierte am Sonntag in Wilhelmshaven das Jubiläum ihres 25-jährigen Bestehens. Vormittags war eine Gedenkfeier auf dem Militärfriedhof, am Nachmittag fand auf dem Exerzierplatz ein Sportfest statt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Sofrat v. Fabrizii. Wien, 21. September. Der Vorstand des 1. Telegraphischen Korrespondenz-Bureaus, 1. L. Hofrat Karl Ritter v. Fabrizii, ist heute Abend gestorben.

Verständigungsregeln gegen die ungarischen Oppositionellen. Wien, 22. September. Um jede Störung der Verhandlungen der ungarischen Delegation zu verhindern, hat die Gebietsverwaltung des kaiserlichen ungarischen Ministeriums sämtliche Galerienplätze an solche Personen vergeben, die die Gewähr dafür bieten, daß keine Störung der Sitzung vorkommt. Die heute hier eintreffenden ungarischen Abgeordneten werden daher nicht in die Lage kommen, den Sitzungssaal zu betreten. Der hiesige Ungar-Verein hat es kategorisch abgelehnt, sich an irgendwelche Demonstrationen zu beteiligen. — Budapest, 22. September. 37 Abgeordnete, Mitglieder der Oppositionsparteien, sind heute nachmittags unter Führung des Grafen Michael v. Szapary nach Wien abgereist. Heute nacht reisen noch einige Abgeordnete dorthin ab.

Schweiz.

Der internationale Friedenskongress. Genf, 22. Sept. Der 18. internationale Friedenskongress, zu dem 4000 Teilnehmer erschienen, wurde mit einem glänzenden Empfang eröffnet, bei dem der Präsident des Organisationskomitees, Professor Favre, die Begrüßungsansprache hielt.

Frankreich.

Zum Zwischenfall von Ranch. Paris, 21. September. Bezüglich der Rancher-Reibung, daß Arbeiter vom Automobil der Fürstin Colloredo Mansfeld ein schwarz-weißes Fährchen weggerissen hätten, erklärte die in Paris wohnhafte, aus England stammende Fürstin einem Berichterstatter, daß an ihrem Automobil kein deutsches, sondern ein österreichisches Fährchen und ein Fährchen mit ihren Hausfarben befestigt gewesen seien. Dieses letztere sei von Passanten abgerissen worden. Sie habe zwar beim Präsidenten Einspruch erhoben, beabsichtige aber nicht, die Sache weiter zu verfolgen.

England.

Ein einmütiger Besuch des Königs paires in Paris. London, 22. September. Wie die „Birmingham Post“ mitteilt, wird das englische Königspaar im März kommenden Jahres in Begleitung ihrer Tochter Paris einen Besuch abhalten. Das Königspaar wird bei dieser Gelegenheit in der englischen Botschaft wohnen und den Besuch der französischen Hauptstadt auf eine Woche ausdehnen.

Der Kampf um das Homerule. London, 22. Sept. In London herrscht es wieder zu blutigen Ausschreitungen zwischen den Ulsterleuten und Homeruleanhängern. Eine Anzahl Unionisten besaßen den Wagen des Führers Carson mit Steinen. Ein Stein ging haarfährig am Kopf Carsons vorbei und fiel in seinen Wagen. Die Unionisten stürzten sich dann auf den Wagen begleitenden Fackelträger und entziffen ihm die Jacke. Es kam zu einem Handgemenge, wobei eine Anzahl Personen verletzt wurde. Auch mehrere Schutzleute erlitten Verletzungen. Die umstehende Volksmenge wurde von einer Panik ergriffen, wobei noch weitere leichtere Verwundungen vorkamen. Die Unionisten drangen in die Häuser ihrer Gegner ein und plünderten sie vollständig aus, bis endlich die Polizei so viel Verstärkung erhalten hatte, daß sie dem wilden Treiben ein Ende bereiten konnte.

Eine Suffragetten-Riederkehr. London, 22. September. Als sich gestern Winston Churchill in seinem Heimatsort Glanchumby befand, um ein von ihm dem Orte geschenktes Fortifikationsinstitut einzuwidmen, wurde er trotz aller polizeilichen Vorkehrungen von Suffragetten belästigt. Seitens der Behörden war an die Suffragetten appelliert worden, sich wenigstens bei dieser Gelegenheit aller Kundgebungen zu enthalten. Die lampfuchstigen Weiber hielten sich jedoch nicht an dieses Gebot. Sie unterbrachen den Minister fortwährend bei seiner Rede und riefen ihm beleidigende Worte zu. Die Kundgebungen kamen jedoch diesmal an die Unruhmigen. Die empörte Ortsbevölkerung rief den Weibern die Kleider vom Leibe und rauschte ihnen ganze Büschel Haare aus. Viele Suffragetten wurden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Ein Mann nahm eins der Stimmweiber und warf sie einfach über eine Hecke. Auf der anderen Seite wurde sie jedoch aufgefangen und so vor schweren Verletzungen geschützt. Da die Polizei keine unbekannten Damen mit Hundepetischen oder sonstigen Angriffsgegenständen in die Nähe des Ministers ließ, war eine der Stimmweiberinnen auf eine neue Idee gekommen. Sie stand anscheinend mit leeren Händen da. Als sich der Minister jedoch näherte, warf sie ihm plötzlich einen langen Regenwurm ins Gesicht.

Spanien.

Der Eisenbahnerstreik. Barcelona, 23. September. Die Eisenbahner haben beschlossen, dem Komitee ihr Vertrauen auszusprechen. Das Komitee wird den Streik erklären, wenn der Zeitpunkt als günstig erscheint. Der geplante Streik wird damit als gescheitert betrachtet.

Rußland.

Anschlag auf die Petersburger Jubiläumskirche. Petersburg, 21. September. In der im Bau befindlichen Jubiläumskirche in Petersburg, die an das 300-jährige Bestehen der Dynastie Romanow erinnern soll, entzündete ein Bösewicht eine Holzentzündung, an der ein brennendes Licht befestigt war. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Bestrafung militärischer Reuter. Petersburg, 21. September. Das Militärgericht in Turlonien verurteilte 14 Soldaten des 1. und 2. Turlesaner Sappeurbataillons wegen Aufreizung zur Revolte zum Tode durch den Strang, 119 zum Verlust aller Rechte und zu Zwangsarbeit in den Bergwerken, davon 18 lebenslanglich, 14 Soldaten zur Einweisung in die Arrestantenkompanie auf 1 bis 3 Jahre.

Afrika.

Neue Reibereien mit einem spanischen Konsul in Marokko. Paris, 22. September. Aus Casablanca wird vom 19. d. M. gemeldet: Am Tage der Ankunft des Generalresidenten Riauche in Casablanca ereignete sich ein Zwischenfall. Ein geborener Scheich, Mohammed ben Kadur, der sich als Kaffir der spanischen Schutzgenossen Carrero bezeichnete, ließ zwölf Reiter gefangen nehmen, die mit dem Kadur abgekommen waren, um Riauche einen Besuch abzustatten. Die französischen Behörden unternahmen bei dem spanischen Konsul in Casablanca, um die Freilassung der Gefangenen zu erwirken. Riauche erklärte der spanische Konsul, von dem Vorfall nichts zu wissen, dann, als er des Gegenteils überführt worden war, antwortete er dem Vertreter des französischen Konsuls, daß dieser ohne Auftrag des Generalresidenten handle. Der spanische Konsul wachte nämlich nicht, daß der Generalresident an Bord des „Duchassa“ durch ein drahtloses Telegramm des vor Casablanca ankernden Kriegsschiffes „Jules Ferry“ auf dem Lande gehalten wurde, und leitete böswilligen Widerstand, indem er den Vertreter des französischen Konsuls dreimal anlag. Riauche ließ daher den spanischen Konsul wissen, daß er angeht seiner Haltung die Freilassung der Gefangenen, die wirklich eingekerkert waren, durch den Riauche bewirken lassen werde. Da diese dringende Aufforderung ohne Antwort blieb, benachrichtigte der Generalresident den Konsul, der den Kommandanten eines Tages beauftragte, mit Truppen einzuschreiten und die Gefangenen zu befreien. Dies geschah auch ohne Zwischenfall. Zwei Gefangene waren schon vorher gegen Lösegeld freigelassen worden.

Eine vielversprechende Erlaubnis. Tanger, 22. September. Oberst Mangin hat den in Marrakech wohnenden Europäern gestattet, sich in den Schutz der französischen Militärregierung zu begeben, da bei der augenblicklichen Gefährdung der Eingeborenen Schlimmes zu befürchten sei.

Asien.

Die chinesischen Grausamkeiten in der Mongolei. Petersburg, 22. September. Charkiner Briefmeldungen bestätigen, daß die chinesischen Expeditionstruppen gegen die Mongolen in der grausamsten Weise vorgehen und wieder Weiber und Kinder töten. Nach der Mordung und Entführung eines Mörders wurde die umwohnende Bevölkerung niedergemacht. In der Umgebung von zwei anderen zerstörten Mongolenhöfen wurden mehrere Tausend Mongolen massakriert und viele Kinder verstümmelt. Der Fürst Umat, dessen Familienmitglieder umgebracht wurden, konnte sich und seine Gattin nur mit knapper Not in Sicherheit bringen.

Eine Absage Chinas an die Sechsmächtegruppe. Peking, 21. September. Der Finanzminister lehnte heute kategorisch die Bedingung der Sechsmächtegruppe ab, die eine starke Sicherheitskontrolle und das Optionsrecht bei den zukünftigen Anleihen, die innerhalb der nächsten fünf Jahre erfolgen würden, vorsehen.

Amerika.

Die Revolution in Nicaragua. Washington, 21. Sept. Hier geht das Gerücht, daß es gestern zwischen den unter Admiral Southerland zum Entsatz der von den Aufständischen bedrohten höheren Mädchenschule für Ausländerinnen nach Granada abgegangenen 800 amerikanischen Marineinfanteristen und den Aufständischen zu einem Zusammenstoß gekommen ist. Das Marinebureau ist bis jetzt ganz ohne Nachricht von dem Detachement.

Luftfahrt.

„Victoria Luise“. Frankfurt a. M., 22. September. Heute früh 6¼ Uhr erfolgte die Abreise des Luftschiffes „Victoria Luise“ nach Baden-Do. Die Landung daselbst erfolgte um 9.30 Uhr glatt vor der Halle, in der es jedoch wegen heftiger Windwinde, erst am Nachmittag untergebracht werden konnte.

Ein Passagierflug. Gotha, 22. Sept. Leutnant v. Hildebrand mit einem Passagier ist heute früh um 6.30 Uhr auf einem Militär-Euler-Flugzeug zur Fahrt nach Frankfurt aufgestiegen, wo er um 8.05 Uhr auf dem Euler-Flugplatz glatt landete.

Passagierfahrt der „Gansa“ nach Hannover. Hannover, 22. September. Der Luftkreuzer „Gansa“, der heute morgen um 7.12 Uhr in Hamburg-Brandsbüttel aufgestiegen war, landete um 10.05 Uhr in Hannover und fuhr nach einer Viertelstunde nach Minden weiter. Nach dem Überfliegen von Hameln durchflog der Luftkreuzer „Gansa“ das Wesertal, fuhr über Arburg und wurde um 11.45 Uhr in Bielefeld gestoppt. Er fuhr dort um 11.50 Uhr eine Schleife über der Stadt und setzte den Weiterflug nach Minden fort. Nach einer Schleifenfahrt über Minden erfolgte um 11.30 Uhr die Landung auf der Mindener Heide. Der Führer des Luftschiffes wurde von dem Vorstehenden des

hiesigen Vereins für Luftschiffahrt sowie von dem Bürgermeister begrüßt. Um 12.45 Uhr erfolgte der Aufstieg. Es wurde der direkte Weg nach Hamburg eingeschlagen.

Ein Flieger in einen See gestürzt. Stockholm, 21. September. Leutnant Dahlstedt wollte von hier nach Jönköping fliegen. Über dem Urstjärn stürzte er aus 300 Meter Höhe ab. Er wurde leichtverletzt aus dem Wasser gezogen. Auch sein Apparat wurde geborgen.

Der 11. ordentliche Deutsche Luftfahrttag wird gemäß Beschluß des 9. ordentlichen Luftfahrttages vom 8. Oktober 1911 und des Gesamtvorstandes vom 26. Februar 1912 am Samstag, den 28. Oktober, in Stuttgart in der Liederhalle abgehalten werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Reserve hat Ruh'

Die Manöver sind zu Ende. Die Truppenteile sind bereits in die Garnison zurückgeführt oder sie kehren in den nächsten Tagen dahin zurück. Das bedeutet für viele einen wichtigen Lebensabschnitt. Die Dienstzeit des „alten Kriegers“ ist zu Ende. Er „geht ab“ und überläßt es dem „jüngeren Jahrgang“, der damit zu „Stammleuten“ avanciert, weiterhin „Dienst zu kloppen“. Klopfenden Herzens hat der angehende Reservist dem Signal „Das Ganze halt!“ gelauscht. Ihm dankte es lieblicher denn Sphärenmusik. Nicht nur der Schluß der Manöver, einiger Tage anstrengenden Dienstes war es für ihn, sondern das Ende ganzer Jahre mit den Freuden und Leiden des Soldatenstandes. Er denkt nicht daran, daß damit auch eine sorgenfreie Zeit vorüber ist, in der er sich um sein Auskommen keinerlei Gedanken zu machen brauchte, daß nunmehr der Ernst des Lebens, der Kampf ums Dasein schärfer denn je an ihn herantritt. Leichten Herzens gibt er seine Sachen „auf Kammer“ ab und empfängt dafür den nach Rhythmus duftenden Zivilanzug. „Die Mühe“ auf einem Ohre, in der Hand den Reservistenstod“ heißt es in einem der zahlreichen Reservistelieder. So stellt sich die gediente Garde noch einmal in Reih und auf dem Kasernenhof auf. Der Hauptmann hält eine kurze martiale Ansprache, in der er seiner Befriedigung über den Erfolg des entlassenen Jahrgangs Ausdruck gibt, und — „ganz egal, es wird markiert, ohne Trill wird abmarschiert“. Zum letztenmal geht's zum Tor hinaus. „In der Heimat angekommen, fängt ein neues Leben an“, heißt es in dem Lied weiter. Nach dem kurzen Abschied, den sich wohl jeder am Tage des Abschieds leistet, beginnt wieder die geregelte Tätigkeit. Nicht alle Erwartungen und Hoffnungen werden da dem jungen Reservisten in Erfüllung gehen. Er wird sich mehr denn je regen müssen, um in seinen Beruf wieder hereinkommen, und nicht alle werden vor Enttäuschungen bewahrt bleiben. Manche finden auch Symptom Fesseln an den Ort seiner früheren Garnison; im allgemeinen aber gilt der Satz von der Soldatenliebe, die so treu ist wie das Wasser im Siebe. Weniger aufregend gestaltet sich die Entlassung der „Netten“ Einjährigen, die übrigens erst mit dem Schluß des Monats vor sich geht. Den Schülern haben sich im Lauf des Dienstjahres zumeist die „Knöpfe“ und diesen die Treffen zugesellt, und als Unteroffizier und Offiziersaspirant, dessen Vermögenslage ihnen vielleicht zunächst noch eine abwartende Haltung gestattet, verlassen sie in würdevoller Haltung das Regiment. In der Kaserne beginnt nun die schöne, die dienstlose Zeit. Ein Teil der Mannschaften wird abkommandiert, die Beförderungen werden als Rekrutenlehrpersonal ausgebildet; im übrigen gibt es inneren oder Nachdienst — bis Mitte Oktober die Rekruten eintreten und damit das Tempo wieder etwas schärfer wird. Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr läuft dann wieder normal.

Die letzten Tage des diesjährigen Manövers der 21. Division waren vom herrlichen Wetter begünstigt. Nach dem Ruhezuge vom Mittwoch vergangener Woche verammelten sich unsere Schützen und die übrigen Truppen der roten (42.) Brigade Donnerstag 7¼ Uhr vormittags am lieblichen Wäldchen König, dort, wo die Landstraße nach dem nahen Zell abgeht. Nach mehrstündigem heißen Gefecht wurde der Gegner zurückgeschlagen. Mittags gegen 3 Uhr wurde auf den Wäldchenplätzen bei Brensdorf und Wersau mit dem Bau der Zelte begonnen; bald flatterten, so weit die Nähe des Gegners dies zuließ, überall die Wäldchenfeuer lustig empor, und es wurde abgelocht. Mit hereinbrechender Dunkelheit kam auch der „Besuch“ aus den in der Nähe liegenden Ortschaften. In vielen Häusern wurde den Soldaten Brot, Butter, Kaffee und Kuchen gereicht. Um 9 Uhr begaben sich die Soldaten zur Nachtruhe. Der hellen Morgen folgte ein kalter Morgen; die vor Sonnenaufgang sich bemerkbar machende empfindliche Kühle hatte bereits längere Zeit vor dem Beden die Leute in die Hatten mobil gemacht. Staffler Reif hatte in der Nacht die Wiesen und Felder mit seinem weißen Teppich überzogen, in schillernden Tropfen ließ die blutrote aufgehende Sonne die Tautropfen an Halmen und Gräsern erglänzen. Der Weitermarsch zur Verfolgung des Gegners begann 8 Uhr morgens. Rot hatte ein anstrengendes Gefecht. Das anstrengende und unebene, zum großen Teil sich aus Sturzadern zusammensetzende Gelände gestaltete das Vorgehen ziemlich schwierig. Doch nach etwa einstündigem Kampf war der Gegner auch zum zweitenmal niedergeworfen. Gegen 12 Uhr verkündeten die bekannten Hornsignale „Abziehen in die Quartiere“, den Schluß des diesjährigen Divisionsmanövers. Der Kommandeur des Infanterie-Regiments, Oberst von Dittlar, hatte am Freitag das Schiedsrichteramts auf der rechten Hälfte der roten Truppen wahrgenommen; an den beiden letzten Tagen des Divisionsmanövers hatte der seit herige kommandierende General des 18. Armee-Korps, nunmehrige Generalinspektor v. Eichhorn, dem Gefecht beige-wohnt. Das Regiment 80 marschierte über Nohdorf nach Darmstadt, wo zum letztenmal Ortsunterkunft bezogen wurde. Das 1. Bataillon wurde in der Kaserne der weißen Dragonen, das 2. und 3. Bataillon in Bürgerquartieren untergebracht. Am Samstag, dem letzten Gefechtsstage des Manövers, gab's einen Angriff der ganzen Division gegen einen markierten Feind (rote Flaggen). Um 7 Uhr morgens sammelten sich sämtliche Truppen der verstärkten Division auf der von Darmstadt nach Nohdorf führenden Chaussee, der Anfang der Truppen am Bessunger Forst. Zur verstärkten 42. Infanteriebrigade, welcher die Stäbe der Brigade und der 21.

Feldartilleriebrigade, des Pionierbataillons 25, sowie das Jäger-Regiment 80 mit einem Krankenwagen, das Infanterie-Regiment 81, die Unteroffizierschule Wiesbaden, das Infanterie-Regiment 6 mit Telegraphenwagen, das Feldartillerie-Regiment 68, die 3. und 4. Kompanie des Pionierbataillons 25 mit zwei Geräterwagen angehört, trat die verstärkte 41. Infanteriebrigade, die sich zusammenfugte aus den Stäben der Brigade und der 21. Kavalleriebrigade, dem Major beim Stab des Pionierbataillons 25, den Infanterie-Regimentern 87 und 88, letzteres mit einem Krankenwagen, dem Dragoner-Regiment 6 mit Telegraphenwagen, dem Feldartillerie-Regiment 27, der 1. und 2. Kompanie des Pionierbataillons 25 mit 2 Geräterwagen, sowie das Kommando der Pioniere des 18. Armeekorps. 7½ Uhr vormittags trat die städtische Kolonne, General v. Eichhorn mit seinem Stab, dem Divisionsstab und den Brigadestäben voraus, den Vormarsch an. Das 1. Bataillon 80 führte die Spitze der Kolonne. Auf dem eigenen linken Flügel waren die Truppen bereits siegreich vorgezogen, da ertönte Punkt 13 Uhr mittags „Das Ganze halt!“, und eine halbe Stunde später hallte es zum letztenmal für dieses Jahr in langen Tönen über das Wanderveld „Abdrücken in die Quartiere!“ Mit brausendem Hurra aus vielen tausend Soldatenenthusiasmus an die Gewehre. Unter lustigen Heerbeläutern eilten die Fußtruppen den Bahnstationen zu, von denen sie zum Transport in die Garnison verladen werden sollten. Das 1. und 2. Bataillon des Regiments 80 erreichte um 2¼ Uhr Alheim, von wo es um 3¼ Uhr nachmittags mittels Extrazugs die Heimfahrt nach Wiesbaden antrat. Um 6 Uhr abends traf das 1., gegen 6½ Uhr das 2. Bataillon auf dem Westbahnhof in Wiesbaden ein, beim Einzug von einer vielfältigen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Das 3. Bataillon wurde um 5 Uhr in Dieburg verladen und kam abends gegen 8½ Uhr in Gomburg an. Die Pioniergewehrkompanie unserer Wäziger bezog am Samstag und Sonntag noch Quartiere. Sie wird den Weg in die Garnison nicht mit der Eisenbahn, sondern auf ihren Geschirrwagen zurücklegen und erst am Dienstagvormittag in Wiesbaden eintreffen, desgleichen die in Wiesbaden liegende 2. Abteilung der 27er Artillerie. Der ältere Jahrgang der Wäziger ist bereits heute morgen zur Entlassung gelangt, nachdem gestern vormittag auf dem Kasernenhof Regimentsappell durch den Regimentskommandeur stattgefunden hatte.

— **Reunion im Kurhaus.** Die zweite Reunion, die am Samstagabend im kleinen Saal des Kurhauses stattfand, verlief noch weitaus glänzender als der erste Abend vor 14 Tagen. Die Beteiligung war gewiß doppelt so stark und die tangenden Paare überhaupt nicht zu zählen. Ein elegantes, buntes Bild! Toiletten, die an Schönheit nicht übertroffen werden können, die Trägerinnen schön, apart, zum Teil exotisch, Französisch, englisch, russisch, so schwirrte es durcheinander. Von den Einheimischen die oberen Ränge, vielmehr zweihundert, die ersten und ersten Kreise. Und an Toiletten standen die Damen Wiesbadens den Fremden nicht nach. Nur das Fehlen der Uniformen fehlte wieder. Ganz vereinzelt tauchte das zweite Jahr auf. Doch soll das auf der nächsten Reunion anders werden. Dann sind die Wandervereiner ihren Strapazen gänzlich überhoben und dem Erscheinen der Offiziere — die es schon in Begleitung ihrer Damen zufügen — steht nichts mehr im Wege. — Der kleine Saal, der, ausgeräumt, eine recht stattliche Größe aufweist, erfreute wieder durch geschmackvolles Arrangement. Die Festeinrichtung der Weberschen Gärtnerei feierte Triumphe. Das bekannte, im Schaufenster schon oft bewunderte Pferd, aus glänzenden Paßblättern zusammengefügt, hatte im Saal in neuer Aufmachung Aufstellung gefunden. Eine Dekoration, so recht geeignet, den ersten Reunion des Herbstes zu verschönern. Rechts und links von dem Pferd ein Nischenbühnen und ein Nischenbühnen, ganz aus Blumen gebildet, die Straußchen für den Koffon. Punkt Rittersnacht wurde dem Vergnügen ein Ende gemacht — viel zu früh. Man hörte ein paar behauernde Ausrufe, dann aber ein vergnügtes und zufriedenes „Auf Wiedersehen in vierzehn Tagen!“

— **Der Bischof von Limburg** ist bereits wieder genesen, daß seine Rückkehr nach Limburg in einigen Tagen zu erwarten steht.

— **Die angelegten Nachfröste** haben sich tatsächlich bereits eingestellt, glücklicherweise bei uns nur in geringem Maße. An einzelnen Stellen der Täler zeigte der Wärmemesser etwas unter Null und hatte es stark regnet. In Langenschwalbach dagegen und anderen Orten des benachbarten Taunus wurden bereits mehrere Grad Räte beobachtet. Im Hochtaunus haben die letzten Nächte den höher gelegenen Ortschaften erhebliche Frost eingebracht, die den noch im Feld befindlichen Gemüsen empfindlichen Schaden zufügten. Von 300 Meter an aufwärts war der Boden morgens, wie uns berichtet wird, mit einer dicken Schicht Reif bedeckt, und auf den freiliegenden Gemüsen glänzte eine Eiskruste. Empfindlich hat dort auch das noch draußen stehende Getreide, der Kaser, gelitten, der auf den Höhen bei Pallenstein und Königstein noch in beträchtlichen Mengen angetroffen ist. Um sich vor weiteren Schädigungen zu hüten, haben die Landwirte die Vergang der Feldfrüchte mit beschleunigtem Eifer in Angriff genommen. — Der Nachfröst hat in der Umgebung von Dieburg an verschiedenen Gemüsen erheblichen Schaden angerichtet. So litten namentlich die noch in großen Mengen auf den Feldern befindlichen Tomaten unter der empfindlichen Kälte. Junge Salatpflanzen, die im Spätherbst auf freies Gelände verpflanzt werden, sind teilweise erfroren.

— **Berufsbilanz.** Heute sind es 40 Jahre, daß Herr Philipp Bauer als Buchbinder bei der Firma Gebr. Veitmedy unterbrochen in Arbeit steht. Der Jubilar erfreut sich nicht nur der Achtung und Beliebtheit der Geschäftsinhaber und seiner Mitarbeiter, sondern auch weiterer Kreise. An seinem Ehrentage wird es ihm daher an Sympathiebeweisen sicher nicht fehlen.

— **Der Zusammenbruch der Rohstoff-Genossenschaft** für das Eisengewerbe ist in seinen Folgen noch gar nicht abzusehen. Zunächst ist der Konkurs erkannt und im Zusammenhang damit eine ganze Reihe von Genossenschaften zur Leistung von Haftsummen herangezogen worden, die bis zu 20.000 M. und mehr betragen. Dadurch ist leider manche Existenz gefährdet, namentlich in jenseitiger Zeit, wo das Handwerk so gut wie ganz darniederliegt. Es ist zu bedauern, daß ein Vorstoß nicht verwirklicht wurde, wonach eine einflussreiche und solvente Persönlichkeit die Garantie für den sicheren

Eingang der Hauptforderungen übernehmen wollte, so daß den Schuldner Zeit zur allmählichen Erledigung ihrer Verbindlichkeiten geblieben wäre. Für nächsten Monat steht in obiger Angelegenheit übrigens eine ganze Reihe von Terminen zur Abfertigung des Offenbarungsbeides am hiesigen Amtsgericht bevor.

— **Handwerk und Gericht.** An die hiesige Handwerkskammer ist eine Anfrage ergangen, ob in den Kreisen des Handwerks Wünsche wegen einer Änderung der Zivilprozessordnung bestehen. Die Anfrage wurde an den Innungsausschuß weitergegeben, welcher einer aus seinen Mitgliedern Sander, Antkes, Baumbach und dem Sekretär des Handwerksamtes Poser bestehenden Kommission die Angelegenheit zur Vorprüfung überwies. — Dem hiesigen Amtsgericht sind zum Zweck der Bestellung von Handwerksmeistern des Baugewerbes zu Zwangsverwaltern für bauliche Grundstücke Gosschornstein, fegemeister Stadtrat Karl Meier und Zimmermeister Herrn Carpiens vorgeschlagen worden.

— **Schwurgericht.** Bei der bevorstehenden vierten und letzten diesjährigen Tagung des Schwurgerichts wird mit einer Dauer von 14 Tagen zu rechnen sein. Bis jetzt sind die drei ersten Tage mit Verhandlungen besetzt. Am Dienstag, den 8. Oktober, steht zur Aburteilung eine Anklage wider einen Mann namens Ritzgen von Höchst wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; am Mittwoch, den 9., eine gleiche wider Wand und Berbe von Niederwiesbach wegen vorsätzlichen Mordes.

— **Auch eine Anerkennung.** Die Eisenbahndirektion Mainz hat in Anbetracht der allgemeinen Teuerung und der anerkannt guten Wirtschaftsführung dem Restaurateur im hiesigen Hauptbahnhof, Hoflieferant Fritz Krieger, auf sein Ansuchen einen bleibenden Pachtzuschlag von 3000 M. im Jahr bewilligt.

— **Viel Lärm um nichts.** Ein großer Menschenauflauf ereignete sich Sonntagvormittag gegen 12 Uhr in der Langgasse, in der Nähe des „Tagblatt-Hauses“, weil ... ein Arbeiter auf dem Boden lag und ein einer Dame entfallenes und in die Kanallösung geratenes Handtäschchen wieder zur Oberfläche beförderte.

— **Straßenbahnunfall.** Auf der Friedrichstraße geriet gestern nachmittags das sechsjährige Töchterchen des Landwirts Valentin Gude 3. aus Frauenstein unter einen Straßenbahnwagen der Linie Dohheim-Bierstadt. Es wollte über den Fahrdamm seinem auf der anderen Seite stehenden Vater entgegenlaufen und beachtete nicht den herankommenden Straßenbahnwagen. Den Führer trifft keine Schuld. Abgesehen waren die Verletzungen des Kindes, das durch die Schutzwehr des Wagens vor den Rädern bewahrt blieb, so geringfügig, daß es nach seinem von der Sanitätswache bewerkstelligten Transport ins Krankenhaus dort bald wieder entlassen werden konnte.

— **Auf der Rennbahn** wurden gestern verschiedene Unmächiger in Ausübung ihres verbotenen Gewerbes betroffen und nach Feststellung ihrer Persönlichkeiten von der Bahn verwiesen. Ein Stallburche soll versucht haben, einer Dame das Vortemmoire aus dem Handtäschchen zu stehlen. Der einem Schuhmann mitgeteilte Verdacht führte zur Festnahme.

— **Personal-Nachrichten.** Turnlehrer Fritz Heidecker von hier ist zum Mannschafter für das nachjährige deutsche Turnfest in Leipzig gewählt worden. — Postsekretär Karl Moog von hier hat die Postassistentenprüfung bestanden.

— **Keine Notizen.** Weintraubhändler P. Bargelhan hier selbst wurde zum Hoflieferanten des Fürsten Leopold zur Lippe ernannt. — Heute sind es 13 Jahre, daß Herr Wilhelm Krenkel im Hause des Herrn Baron v. Kähler, Humboldtstraße 6, als erster Diener in Stellung ist. — Der Verein Frauenbildung — Frauenstudium veranstaltet Mittwoch, den 24. d. M., eine gemeinsame Fahrt nach Darmstadt zur Besichtigung der Ausstellung „Der Mensch“. Ein hiesiger Arzt hat sich zur sachkundigen Führung zur Verfügung gestellt.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Morgen Dienstag findet, wie bereits mitgeteilt, das einmalige Gastspiel des Kammerängers Jachnowitz von der Königl. Oper in Berlin statt. Der Künstler singt den „Madames“ in Verdis „Aida“, die Titelrolle Kommerängerin Effler-Burdard, die „Amneris“ Frau Schröder-Sammler, den „Amonasro“ Herr Geisse-Winkel, den „Ramses“ Herr Wolken und den König Herr Gerd. Der Beginn der Vorstellung ist wegen des Rennens auf 7¼ Uhr festgesetzt worden.

— **Stadttheater Mainz.** Spielplan vom 23. bis 29. September: Montag, den 23.: „Mein Freund Todda“, Dienstag, den 24.: „Der Graf von Luxemburg“, Mittwoch, den 25.: „Die weiße Dame“, Donnerstag, den 26.: „Die 17-jährigen“, Freitag, den 27.: „Tristan und Isolde“, Samstag, den 28.: „Madame Butterfly“, Sonntag, den 29., nachmittags: Unbestimmt. Abends 7 Uhr: „Der Kongreß von Sevilla“.

— **Kurhaus.** Morgen Dienstag wird, wie bereits mitgeteilt, das Koncert-Militär-Konzert im Kurgarten stattfinden. An dem Konzert nehmen die Kapellen der Infanterie-Regimentern Nr. 80, 87, 88 und 117, 6. Dragoner, 27. Feldartillerie und 21. Pioniere teil, unter Leitung von Professor Grauert. Die große Illumination, die mit dieser Veranstaltung verbunden ist, beginnt am Montagabend an der Wilhelmstraße, zieht sich durch daselbe über den Ausfallplatz durch die Wandelhalle nach dem Kurgarten, in welchem wieder blendende Lichteffekte in Erscheinung treten werden. Im ganzen dürften ca. 40.000 Lichter, Laternen und sonstige Lichtkörper zur Verwendung kommen. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr. — Die Kurverwaltung hat den hier bereits bekannten Hofkassapfeiler Eugen Markow aus Braunfels zu einem weiteren Abend am Donnerstag dieser Woche verpflichtet.

— **Angestelltenversicherung.** Der Deutsche nationale Handlungsgeschäftsverband, Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltet morgen Dienstagabend 9 Uhr im Saale des Gesellenhauses, Dohheimer Straße 24, einen Vortrag in welchem der Vorsteher des Verbandes, Herr Hans Weich aus Hamburg, u. a. über die Kranken- und Angestelltenversicherung sprechen wird. Herr Weich war jahrelang Vorsitzender des Arbeitsauschusses der sogenannten „Diebener-Kommission“ für die Angestelltenversicherung — er ist mit den neuen Gesetzbestimmungen aufs gründlichste vertraut und daher besonders berufen, diese augenblicklich so wichtigen Fragen in eingehendem Vortrage zu behandeln.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

[?] Dohheim, 21. September. In einer gestern abend abgehaltenen Schulvorstandssitzung wurde der Beschluß der Gemeindevorstellung, wonach gegen die Verfügung der Königl. Regierung wegen Besetzung der 23. Lehrerkette Protest erhoben werden soll, mit Stimmeneinstimmigkeit gutgeheißen. Es wurde festgestellt, daß in anderen Gemeinden, wie Alheim, Schierstein usw., die durchschulische Schulaufsicht auf eine Lehrkraft wesentlich höher ist als hier. Bei dem derzeitigen Bestand von 1275 Kindern entfallen bei 23 Lehrkräften auf den Lehrer 55 Schüler, bei 22 Lehrkräften 58, mithin nur 3 Schüler mehr. In Anbetracht der äußerst schwierigen Finanz-

lage der Gemeinde ist die Mehrheit des Schulvorstandes der Ansicht, daß die Königl. Regierung mehr Rücksicht zu üben habe und es wird gehofft, daß die Besetzung des Abnehmungsbeides zurückgeht und von der Weiterbesetzung der 23. Lehrerkette Abstand nimmt. — Beim Zweifelsbrechen fiel heute nachmittag der Arbeiter Philipp Martin so unglücklich von der Leiter, daß er einen Beinbruch erlitt. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten ins städtische Krankenhaus nach Wiesbaden. — Vergangene Nacht wurde der hiesige Polizeiwache ein obdachloses 6 bis 7 Jahre altes Mädchen zugeführt. Das Kind, welches auf gekleidet ist, gibt an, Lucie Meiner zu heißen, vermag aber sonstige Angaben nicht zu machen.

— **Nambach, 21. September.** Am Mittwoch wurde das 11 Jahre alte Töchterchen des Landwirts August Tren von dem Polizeihund des Ortsdieners in die Hand gebissen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Nassauische Nachrichten.

Landesversammlung der nationalliberalen Partei Nassau.

F. C. Weiburg a. d. L., 22. September. Zur diesjährigen Landesversammlung des Landesverbandes der nationalliberalen Partei Nassau waren aus allen Teilen des Nassauer Gebiets 500 Vertreter anwesend. Sämtliche Landtagsabgeordnete aus Nassau: Wolff (Dieburg), Lieber (Wiesbaden), Rohmann (Weiburg), v. Bülow (Gomburg), die Reichstagsabgeordneten Wassermann, Bartling, Hepp, der Generalsekretär Breitkopf waren erschienen. Der Vorsitzende Landtagsabgeordneter Amtsgerichtsrat Dr. Rohmann (Weiburg) begrüßte die Versammlung. Reichs- und Landtagsabgeordneter Bartling berichtete über die letzten Reichstagswahlen und die politische Lage in Nassau. Der Redner bedauerte, daß bei den letzten Wahlen eine Einigung mit der fortschrittlichen Volkspartei in Nassau nicht zustande gekommen, sie sei gescheitert an den hochgespannten Forderungen des Fortschritts. Der Wahlkampf sei trotz vorheriger Abmachungen von der fortschrittlichen Volkspartei gegen die Nationalliberalen in der unfreundlichsten Weise geführt worden. (Die fortschrittliche Volkspartei wird vermutlich von der nationalliberalen Nachbarpartei genau das selbe behaupten, was sie nach den Feststellungen objektiver Beobachter des letzten Wahlkampfes sicherlich auch allen Grund hat. D. Red.) 3000 Wähler hätten im Wahlkreis Wiesbaden-Weiburg dem Sozialdemokraten ihre Stimmen gegeben und im Dillenburg-Kreis sei durch freisinnige Machinationen der nationalliberalen Kandidat dem Christlich-Sozialen unterlegen. Bei den kommenden Landtagswahlen werden sicherlich die Sozialdemokraten die fortschrittliche Volkspartei in Nassau unterstützen, wie das Zentrum den rechtsstehenden Parteien helfen wird, deshalb müssen die Nationalliberalen in Nassau, wo es weder Jung- noch Alti-Nationalliberale gibt, fest zusammenhalten zum Heile des Vaterlandes. Der Redner machte sodann die Mitteilung, daß der Wahlkreis Höchst a. M.-Niederrhein aus dem Landesverband ausgestiegen ist.

Reichstagsabgeordneter Wassermann,

der zum erstenmal in einer Versammlung in Nassau sprach, referierte über: „Die politische Lage in Reich und die Aufgaben des Reichstags“. Nach den glanzvollen Tagen eines Fürsten Bismarck und nach der Amtsführung des wohlverehrten Fürsten Bülow sei, so führte der Redner aus, unsere auswärtige Politik als schwerer Zeit nicht herausgekommen. Agadir, wohin der „Panther“ dirigiert, habe eine nicht genügende Orientierung der deutschen auswärtigen Politik bewiesen und eine Mehrzahl deutschen Anspruchs in der Welt nicht gebracht, und das Kongressabkommen nichts weniger als freundschaftliche Beziehungen mit dem westlichen Nachbar gegestigt. Auch die russische Politik habe keinen Augenblick die Konzentration der französischen Flotte im Mittelmeer geübt zu denken. Unter Edward VII. war man drauf und dran, Deutschland matt zu setzen, jetzt sei eine Entzweiung und Zerschlagung Deutschlands von französischen Staatsmännern im Gange, ein Flottenbündnis zwischen England, Frankreich und Rußland. Aufgabe der deutschen Nation sei es, aus dieser Lage die Konsequenzen zu ziehen. Die höchste Kriegsbereitschaft sei nötig, und manches, was in der letzten Wehrvorlage nicht berücksichtigt, wie die Artillerie-Bereitschaft und Ausbildung der Giechreserven, müsse die nationalliberale Partei noch fordern. Ebenso sei es an der Zeit, daß die Partei sich um die Jugend und deren körperliche Ausbildung kümmere und fordere, daß in diplomatischen Stellungnahmen nicht jeder Hirtentube, wohl aber Angehörige des breiten Bürgertums berufen werden. Wohl heiße der Krieg nicht vor der Tür — vor den deutschen Nationen und vor der jungen deutschen Flotte haben Feinde Deutschlands, besonders England, horribile Angst, nicht minder Frankreich. Aber wenn die Politik doch demnächst fortgesetzt werden sollte mit anderen Waffen, dann werde das deutsche Volk noch feurer zusammenstehen, als in den erhabenen Tagen des Jahres 1870. Weile die auswärtige Lage Gefahren auf, auch für Deutschland, so sei dieses den Gefahren gewachsen. Der Redner beschäftigte sich dann mit der innerpolitischen Lage: Ende November werde der Reichstag zusammentreten. Nach Erledigung des Etats wird er sich mit der Schaffung einer allgemeinen Vermögenssteuer befassen, die hoffentlich die Fehler der Reichsfinanzreform fortbeseitigt. Auch für die Veteranenfürsorge werde die Partei auf dem Plan erscheinen, ebenso für die Aufrechterhaltung des Rentengesetzes, denn die Aufhebung wäre dem Protektionsismus ein Schlag ins Gesicht. Von einer Krise in der nationalliberalen Partei könne nicht die Rede sein. Ein starker Wille zur Einigkeit sei vorhanden, nie habe es eine Zeit gegeben, wo das Parteileben so entwickelt gewesen, wie heute. Dies sei ein Zeichen jungen Lebens, nicht das der Verwesung. „Für National und Liberal, für diese Gedanken streiten wir. Auf zur Arbeit“, so schloß der Referent unter minutenlangem lebhaften Beifall. Dr. Rohmann (Weiburg) erörtere sodann noch die preussische Politik und die kommenden Landtagswahlen.

ht. Ruppertsheim i. L., 22. September. Der Gründer und langjährige Leiter der hiesigen Lungenheilstätte, Sanitätsrat Dr. Rohm, ist gestern im 48. Lebensjahre an Konsumt a. M. gestorben. Rohm ist gewissermaßen ein Opfer seines Berufes geworden, da er sich bei seiner arbeitsreichen Tätigkeit bei der Arbeiterbevölkerung abt, ein schwaches Gesehens auso.

ht. Cronberg, 18. September. Durch die Einrichtung eines neuen Schützenplatzes für die hiesige Schützengesellschaft hat in diesem Herbst ein Jahr hundert Jahre Schützenbrauch ein Ende in glanzvoller Form gefunden: das Barockschießen. Dieses verdient seinen Ursprung einer Geselligkeit des Cronberger Rittergeschlechtes, das der

Schöngilde alljährlich zum Herbstpreisfischen 30 Ellen Dorsch liefert. Die 1823 wurde die Gabe von den jetzigen Gronberger Herren in natura geliefert. Dann wandelte die nachfolgende Regierung sie in eine Geldentgeltung von 14 Gulden und 31 Kreuzer um. Von der preussischen Regierung wurde vor etwa 15 Jahren die Abgabe dem Stadtfiskus aufgegeben und auf 24.85 M. festgesetzt. Jetzt hat nun im Einverständnis zwischen Stadt und Schöngilde die Abgabe vollständig auf. Um ihn aber dauernd im Gedächtnis zu behalten, läßt der Magistrat eine „Dorschentmünze“ schlagen und jedem Schöngilde ein Exemplar in einer demnächst herauszubringenden feierlichen Sitzung überreichen.

Limburg, 21. September. Die Kartoffeln geraten in dieser Gegend in diesem Jahre sehr gut. Der Bitter wird für 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 80 Pf. verkauft. — Der Wintermeister A. D. Wanner ist als unbeförderter Beigeordneter der Stadt Limburg a. L. für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt worden.

X Diez, 20. September. Die Wahl des Pfarrers Schwarz von Wellerod zum 2. Stadtpfarrer ist bestätigt worden. Der bisherige Vertreter, Vikar Schmidt, ist in Wellerod (Kreis Biedenkopf) angestellt worden.

o. Kalkstein, 22. September. Heute wurde das neu erbaute evangelische Gemeindehaus feierlich eingeweiht. Generalinspektor D. Wanner aus Wiesbaden nahm die Weihe vor.

h. Ems, 22. September. Vornehmern fand die Befestigung der neuen Bahnhofsanlagen der Kalkstein-Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Landesbauplaner Strel, Bauart Anstalt, Landrat Dierckx, Bürgermeister Dr. Schaubert (Ems), Bürgermeister Sauer (Diez) sowie zahlreiche Mitglieder der Regierung und des Kreisrates. Im Kreisratssaal wurde die Bauart Anstalt Dierckx zunächst einen Vortrag über den Bau der Straße, die mit einem Aufwand von rund 300 000 Mark in drei Jahren hergestellt werden soll; das vierte und letzte Stück, das 50 bis 60 000 M. kostet, wird auch bald fertig sein. Dann wurde in mehreren Automobilen die Fahrt angetreten. In Ems, wo man mittags eintrat und im Promenade-Hotel abstieg, erreichte sie die End.

Aus der Umgebung.

ht. Frankfurt a. M., 22. September. Bei einer Aufführung in „Intimen Theater“ gab eine Schauspielerin aus Versehen auf einen Schauspieler einen scharfen Schlag ab, der glücklicherweise mehr Schrecken in dem dichtbesetzten Theater hervorrief, als dem Betroffenen Schaden zufügte. — h. Die Unternehmung gegen den Lehrer Gaertel in Auerbach, der beschuldigt war, einen neunjährigen Schüler derartig geschlagen zu haben, daß der Knabe in der darauf folgenden Nacht verstarb, dat nichts Belastendes für den Lehrer ergeben.

ht. Hanau, 22. September. Die weitbekannte Baufirma J. S. Sack ist in Zahlungsunvermögen geraten. Ein Konturs wird voraussichtlich verhängt werden können, da die Aktien in Höhe von 2 200 000 M. die Passiven um 180 bis 200 000 M. übersteigen.

— Darmstadt, 22. September. Auch den heutigen Verhandlungen des Kongresses für Säuglingsfürsorge wohnte die Großherzogin bei. Von der Kaiserin, an die der Kongress gestern ein Telegramm gerichtet hatte, ist aus Konstantin ein Telegramm eingelaufen, in dem die Kaiserin den Beratungen, die den Zweck haben, die besten Mittel und Wege zu finden, um den im ersten Lebensalter drohenden Gesundheitsbedrohungen entgegenzuwirken, günstige Erfolge wünscht. Heute hielt zunächst der Berufsverband, Pflegerinnen, Aufsicht und Mutterberatungsstellen, Geheimer Sekretär Dr. Laube (Leipzig) einen interessanten Vortrag. Dann sprach Bürgermeister Müller (Darmstadt) über die Durchführung der Organisation durch: 1. Ausdehnung der Berufsverbandstätigkeit, 2. Im Interesse eines wirksamen persönlichen Schutzes der Kinder der Abklärung von Vereinbarungen zwischen den Gemeinden und den örtlichen Säuglingsfürsorgestellen des Anbals, daß sämtliche der Berufsverbandstätigkeit unterstellten Kinder bis zum Alter von zwei Jahren von den Säuglingsstellen überwacht werden. Als ergänzende Aufgabe, weitgehendste Annahmefähigkeit der freien Heilberufstätigkeit, rühmte Propaganda für die in ausreichender Zahl zu errichtenden Mutterberatungsstellen mit dem Ziel, daß sich möglichst alle münderbereitenden Kreise über bedienen. 3. Rührarmadung der Berufsverbandstätigkeit als örtliche Organisation als örtliche Zentren für die gesamte Jugendfürsorge. Über die gesetzliche Regelung des Säuglingswesens in Deutschland referierte Oberarzt Dr. Kott. Dann geben die Verhandlungen zu Ende. Der Vorsitzende schloß den Kongress, indem er der beständigen Zentren für Säuglingsfürsorge den besten Dank der Teilnehmer ausdrückte.

m. Bingen, 22. September. Der 65 Jahre alte Justizrat Dr. Sieglitz, Großherzoglicher Rat hierseits, ist auf einer Reise in Köln plötzlich verstorben.

rs. Weimar, 21. September. Im Alter von 84 Jahren verstarb gestern Pfarrer Karl Littenroder, der langjährige Seelsorger des Kirchspiels Oberhof. Mehr als seine geistliche Tätigkeit interessiert die breite Öffentlichkeit die bedeutende Stellung, welche der Verstorbenen als Berater des kaiserlichen Kaisers Friedrichs, als sein Diskretär und als Forscher und Kenner der Geschichte unseres Reiches inne gehabt hat.

Wiesbadener Herbstrennen.

Zweiter Tag, Sonntag, den 22. September 1912.

War der erste Tag ein guter Anfang, so bedeutete der zweite eine treffliche Fortsetzung der Wiesbadener Nennveranstaltungen. Wiesbaden schien wieder ganz unter dem Einfluß des Glücks zu stehen, denn außerordentlich zahlreich war die Menschenmenge, die sich am Nachmittag mit den verschiedensten Verkehrsmitteln nach Erbenheim begab. Nicht minder groß war der Zug von außerhalb. So war es nicht verwunderlich, daß der Rennplatz eine Besucherfülle aufwies, die, wenn wir sie nicht von früher her gewohnt wären, überraschend wirken müßte. Auf allen Plätzen herrschte reges Leben. Erwartungsstimmung, die ein gemeinsames Interesse, die Freude am Pferdesport, die Lust am Schauen und die Versuchungen der Glücksgöttin, für wenige Stunden zusammenführte, gaben sich ein Stelldichlein und ließen die wechselvollen Bilder, die dem grünen Rasen an solchen Tagen Leben geben, Revue passieren, jauchten dem Sieger zu oder piffen den verhassten Favoriten aus, freuten sich über den Gewinn oder trauerten, wenn auch nur bis zum nächsten Rennen, dem Verlust nach. Das Wetter blieb der alte Verbündete der Erbenheimer Bahn, es war nicht so kühl und nicht so windig wie am Samstag, und so fehlte dem stimmungsvollen Ganzen auch nicht der entsprechende Rahmen. Pünktlich um 1/2 3 Uhr promenierte die Pferde des ersten Rennens vor den Tribünen. Das Programm ließ seine Langeweile aufkommen. Es gab weniger mislukte Starts als am Tag vorher, nur einmal klappte es nicht, da aber gleich gründlich. Das war im Kellerschloß-Rennen, wo „Vettelstudent“ stehen blieb, und der Rest des Feldes, ohne daß die Flagge gefallen war, das Rennen in schärfster Fahrt ausließ. Eine Überraschung und gleichzeitig eine Enttäuschung für viele, die ihr gutes Geld mit der Hoffnung auf Gewinn dem Loto anvertraut hatten. Zwei Pferde wurden zurückgezogen, und aufs neue klappten die Maschinen, denn der zurückgebliebene war ja jetzt als ausgerichtetes Pferd sicherer Sieger.

Aber er tat seinen Vätern nicht den Gefallen. Er tat nur so, als ob er mitlaufen wollte, dann blieb er wieder stehen, und ein krasser Außenseiter hatte sich die Lorbeeren. Bei der Rückkehr zur Woge wurden dem „Stecher“ natürlich die üblichen Mißbilligungsoblationen zuteil. Im übrigen war der Verlauf glatt, und dadurch, daß stattliche Felder auf der Bahn erschienen und die Sieger meist erst nach hartem Kampfe mit ihren Gegnern das Ziel passierten konnten, außerordentlich interessant. In der „Kosmerta“ kam der Lokalpatriotismus auf seine Kosten, Stall Hollands „Harefod“, ein Erbenheimer, lief hier in einem Feld guter Pferde ein vorzügliches Rennen. Er holte sich den wertvollen Preis, und wurde damit, nicht zum erstenmal in Erbenheim, als Sieger hochgezogen. Im Preis von Raffen bestätigte „Budissin“ als Sieger die am Samstag schon geseigte gute Form. „The General“ holte sich den Damenpreis und „Lichtenstein“ als Favorit (unter Lt. v. Berchem) das Faunus-Jagdrennen. Im Rautenthaler-Jagdrennen war Herr Wollms „Chicard“ zum Schluss an der Tete und in den „Drei Kilometer“ endlich, die schon fast im Dunkel gelaufen wurden, bedante sich „Lester Aff“ für das ihm geschenkte Vertrauen durch eine dreistellige Quote. Der Totallikator wurde noch eifriger als am Samstag frequentiert. Mit 245 640 M. lief beinahe eine Viertelmillion durch die Maschine. Auf Sieg wurden 135 050 M. und auf Platz 110 590 M. verwettet.

Preis von Raffen. 3000 M. 3000 Meter. Erster: Herr Wollms „Budissin“ (Printen). Zweiter: „Geradine“ (Unterholzer). Dritter: „Lamhult“ (Zöhr). Längen: Leicht 2, 3, 5. Sieg: 30:10. Platz: 13, 12, 12:10. Ferner liefen: „Je länger, je lieber“, „Satire“, „Antinone“, „Rune“.

„Rune“, die wieder sehr nervös war, geht noch vor dem Sinken der Flagge in schärfster Pace über die halbe Bahn. Auch beim wiederholten Start übernimmt sie das Kommando und gibt das Tempo an. Bei der dritten Hürde stürzt „Je länger, je lieber“ und „Satire“. „Rune“ ist gegenüber ausgepumpt und bleibt zurück. Der Rest des Feldes geht ziemlich geschlossen bis zur Geraden, wo „Budissin“ führt und von „Geradine“ nicht mehr erreicht werden kann, die noch vor „Lamhult“ durchs Ziel geht.

Damenpreis. Ehrenpreis und 2500 M. 3000 Meter. Erster: Herr G. Kettes „The General“ (Herr W. Dodel). Zweiter: „La Ceritto“ (Lt. v. Berchem). Dritter: „Dainty Fox“ (Herr Anthony). Längen: Kampf 0,5, 0,5, 2. Sieg: 23:10. Platz: 14, 13, 30:10. Ferner liefen: „Octavius“, „Polymnie“, „Halleie“, „Gos“, „Chips“, „Miß Rife“.

„La Ceritto“ liegt am Start innen und kommt gut ab. „Miß Rife“ übernimmt zunächst die Führung, die dann im Verlauf des Rennens zwischen „Gos“, der in der Diagonalen in Front liegt, „The General“ und „La Ceritto“ wechselt. In der Geraden galoppiert „La Ceritto“ an der Innenbarriere und kann sich von „The General“ nicht frei machen, der als Erster durchs Ziel geht, dicht gefolgt von „La Ceritto“, „Dainty Fox“ und „Octavius“. „Polymnie“ war Letzte.

Kosmerta. 7000 M. 4500 Meter. Erster: Stall Hollands „Harefod“ (Mishon). Zweiter: „Kahal Klaff“ (Pashan). Dritter: „Hilarton“ (Jonsohn). Längen: Sicher: 1, 2, 2, 3. Sieg: 33:10. Platz: 19, 18, 68:10. Ferner liefen: „Mon Cheri“, „Silver Sea“, „Dane de Brès“, „Procles“, „Athenian“, „Druid Hill“, „Rummel 1“, „Sparkling God“, „Gan Paris“.

Das stattliche Feld, welches der Starter für das Hauptrennen entlassen konnte, machte sich ziemlich geschlossen auf die Reise. Beim ersten Passieren der Tribünen liegt „Rummel 1“ vor „Procles“ in Front, die anderen dicht auf. „Dane de Brès“ blieb bald zurück und konnte nie eine Rolle spielen. Auch „Gan Paris“ galoppierte nur mäßig. Beim zweiten Passieren ist das Bild wenig verändert. „Druid Hill“ führt vor „Silver Sea“ und „Procles“, der Rest im Mädel. Bis dahin gibt „Procles“ auf und „Rummel 1“ führt. Das Feld zieht sich auseinander. Die Farben des Stalles Holland kommen in der Geraden in Front und „Harefod“ kann unbehindert vor „Kahal Klaff“ und „Hilarton“ durchs Ziel kommen. „Sparkling God“ ist guter Viertes.

Faunus-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 M. 3500 Meter. Erster: Herr J. u. G. Reimanns „Lichtenstein“ (Lt. v. Berchem). Zweiter: „Succurs“ (Lt. Mohner). Dritter: „Kohinoor 2“ (Lt. Krause). Längen: Leicht 1,5, dreiviertel. Sieg: 15:10. Platz: 11, 13:10. Ferner liefen: „Suhogo“.

„Succurs“ und „Suhogo“ bleiben zunächst an der Spitze. „Lichtenstein“ am Schluss. Dann führt „Kohinoor 2“ vor „Succurs“. Nach dem Pogen ist „Suhogo“ erledigt und „Lichtenstein“ rückt auf, um in der Geraden das Kommando vor „Succurs“ und „Kohinoor 2“ bis zum Schluss zu behalten.

Rautenthaler Jagdrennen. 3800 M. 3000 Meter. Erster: Herr L. Wollms „Chicard“ (Printen). Zweiter: „Mowdy“ (Mishon). Dritter: „Brade“ (Unterholzer). Längen: Kampf 1, 1,5. Sieg: 28:10. Platz: 13, 12, 19:10. Ferner liefen: „Geradine“, „Sageh“, „Eth“, „Probesin“, „Munlochy“, „Dublin Fusilier“.

„Eth“ kommt gut vom Start. „Chicard“ ist ihm dicht auf den Fersen, hält sich dann aber mehr in der Mitte. „Eth“ behält weiter die Führung vor „Mowdy“ und „Dublin Fusilier“. Das Feld zieht sich auseinander. „Chicard“ geht im Einlauf an die Spitze und bleibt in der Geraden klar in Front, um den zweiten Platz kämpfen „Mowdy“ und „Brade“.

Kellerschloß-Rennen. Ehrenpreis und 3500 M. 1600 Meter. Erster: Herr Wollms „Ravensberger“ (Lt. Freyer). Zweiter: „Bastion“ (Lt. Anel). Dritter: „Donatello“ (Lt. Mohner). Längen: Kampf fünfviertel, 15. Sieg: 133:10. Platz: 65, 28:10. Ferner liefen: „Vettelstudent“ („Eth 2“ und „Oran“ schieden nach falschem Start aus).

Das Rennen wird zweimal gelaufen. Beim ersten Start bleibt „Vettelstudent“ stehen. Die übrigen beachteten nicht, daß die weiße Flagge noch hoch war, und liefen das Rennen in schärfster Pace nach Hause. „Oran“ kommt um einen Kopf vor „Bastion“ durchs Ziel. „Ravensberger“ ist Dritter. „Eth 2“ und „Oran“ werden hierauf zurückgezogen, und die auf die Pferde gemachten Einsätze zurückgezahlt. Beim zweiten Ablauf springt „Vettelstudent“ nur widerwillig ab und wird bald darauf aufgehängt. „Donatello“ führt zunächst vor „Bastion“ und „Ravensberger“, der im Nordenständerbogen an die Spitze geht und kurz vor „Bastion“ durchs Ziel führt.

Drei Kilometer-Rennen. Ehrenpreis und 3000 M. 3000 Meter. Erster: Herr G. Reims „Lester Aff“ (Lt. Anel). Zweiter: „Lynch Ram“ (Lt. Mohner). Dritter: Lt. Winterers „Affidit“ (Def.). Längen: Sicher fünfviertel, 1, 4. Sieg:

111:10. Platz: 44, 22, 27:10. Ferner liefen: „Over the Matter“, „La Sylvie“, „Milmalod“, „Douce Amie“.

Der Start ist bei der fünfviertel eingetretenen Lämmern nicht mehr zu beobachten. „Over the Matter“ führt vor „Affidit“, „Douce Amie“ und „Milmalod“ an den Tribünen vorbei. Gegenüber kommt „Lester Aff“ auf und führt in der Geraden, „Lynch Ram“ ist dicht dahinter. „Affidit“ schlägt kurz vorm Ziel noch „Douce Amie“ für das dritte Geld.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Im Tran. Die Prostituierte Minna O. aus Hannover hält sich seit einiger Zeit in Wiesbaden auf. Am 6. August hatte sie sich einen pyramidalen Affen gekauft, sich in der Kirchgasse aufgestellt und Passanten belästigt. Einen Herrn verfolgte sie, allerlei Schimpfwörter ausstößend, eine Straße Wegs, so daß er vor ihr in ein Haus zu flüchten genötigt war. Auf dem freien Platz an der Schwalbacher Straße lieferte sie Geschlechtsgeheimnisse eine förmliche Schlacht, bei der sie niedergedrungen wurde und sich zeitweilig, zum großen Gaudium einer sich von Minute zu Minute vergrößernden Menschenmenge, auf der Erde herumwälzte. Zum Schluss intervenierte ein Schuhmann. Dieser wollte sie mit in das Arrestlokal nehmen, statt aber ruhig dem Beamten zu folgen, suchte sie sich aus dem Staub zu machen, widersetzte sich durch Anklammern an Fensterladen und Säulen ihrem Transport, beschimpfte den beteiligten Schuhmann, und im Polizeigefängnis bis sie den Gefangenenaufseher, spuckte ihn an und überzog auch ihn mit einem ganzen Haufen übel duftender Redewörter. Ein Urteil des Schöffengerichts wider sie lautete auf 4 Wochen Haft, 3 Monate Gefängnis und ordnete ihre Überweisung an die Landesbehörde zum Zweck der Unterbringung in einem Arbeitshaus an, die Strafkammer aber nahm ihre auf das Versprechen der Besserung hin die Überweisung ab und erachtete die Haftstrafe für durch die Vorhaft verbüßt.

wo. § 176. Der 52 Jahre alte Hausdiener Philipp G. aus Königstein hat am 3. Juli in Königstein ein noch im Schulalter stehendes Mädchen zum Objekt von unzüchtlichen Handgriffen gemacht und sich dadurch wider den § 176,3 StGB. vergangen und es fälschlich beleidigt. Die Strafkammer verhängte die niedrigste zulässige Gefängnisstrafe von 6 Monaten über ihn.

— Der Frankfurter und der Wiesbadener. Herr Immo-Bilgenant Daniel Kahn, Wiesbaden, Poststraße 2, ersucht uns, mitzuteilen, daß er mit dem Agenten K., der in dem Bericht in der Freitag-Morgenausgabe genannt wurde, nicht identisch ist.

Dermisches.

Ein verunglückter Fallschirmabsturz.

* Berlin, 22. September. Eine Berliner Kino-Firma wollte heute mittag auf der Siegesallee eine Aufnahme herstellen, den Abstieg eines jungen Mannes von der Mauer mit einem Fallschirm. Das Polizeipräsidium hatte die Erlaubnis zu der Aufnahme gegeben, doch verbot die hiesige Ministerialkommission die Abhaltung dieser Probe. Der Warte der Siegesallee war ausdrücklich angewiesen worden, niemand passieren zu lassen. Trotzdem gelang es der Gesellschaft, sich Zutritt zu verschaffen. Oben öffnete sie eigenmächtig das Gitter und der junge Mann sprang mit dem Apparat in die Tiefe. Der Fallschirm verjagte aber und der Schauspieler schlug auf das Pflaster nieder. Die Zuschauer, die sich um das Ereignis versammelt hatten, schrien laut. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Die Probe hatte aber eine schwere Arbeit, da sie mit den mechanischen Teilen nicht zu der Mauerstelle gelangen konnte. Es mußten Stelkern herbeigebracht werden, mit deren Hilfe man endlich den Leichnam bergen konnte. Man schätzte ihn nach dem Leichenschaufel. Der Name des Verunglückten ist Ernst Wüster; es ist ein junger Schreiner aus Charlottenburg, der sich seit längerem mit der Konstruktion des Fallschirms beschäftigt hatte.

Zum Gedenken des japanischen Generals Kogi bemerkt im „Tag“ Gottlieb in der Schlusztrophe des Gedichtes Kogi nicht mit Unrecht:

Wie vor Anklunds Feldgeschützen
Hat er jezo nicht gehetzt;
Doch dem Vaterlande nützen,
Kann man besser, wenn man lebt.

Die Kleiner Afrikafälschung. Si-1, 21. September. In der Angelegenheit der gefallenen Affen hat Direktor Maudel eingeladen, die Affen selber in Auftrag gegeben zu haben, und zwar bei der Buchdruckerei Dandorf in Kiel.

Schwerer Unfall auf dem Pariser Unterly-Bahnhof, Paris, 21. September. Auf dem Unterly-Bahnhof der Orleansbahn ist heute vormittag ein Kolonnenwagen auf dem Bahnsteig stehenden Geplätzen in eine Gruppe von Gepäckträgern, welche auf das benachbarte Gleis sprangen und von einem gerade einkehrenden Erbrecher erfasst wurden. Ein Gepäckträger wurde getötet, acht wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Eisenbahn-Unfälle in Frankreich, Paris, 22. September. Aus Caen kommt die Meldung von einem schweren Eisenbahnunfall. Gestern Abend rammten um 10 Uhr ein Dampflokomotiv zwei mit Ausfahrgleisen besetzte Züge gegeneinander, wobei acht Personen getötet und mehr oder weniger schwer verletzt wurden. — Nach den bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten über das Eisenbahnunglück von Perpignan bis 1 Uhr nachts eingegangenen Depeschen wurde eine Person getötet und sechs verletzt, darunter eine tödlich und drei schwer.

Überschwemmung in Ungarn, Budapest, 22. September. Im Warmar-Siget wurden die Vorflüsse vom Bodensee überflutet. Die Schiffbrücke wurde fortgerissen. Die Gefahr ist groß.

Ein großer Waldbrand, Petersburg, 22. September. Am dem Tal von Tschukotskaja Wjenga der sibirischen Bahn im Gouvernement Perm ist ein riesiger Waldbrand ausgebrochen. Das Feuer umgibt die Station und das Dorf Wostaja. 20 Bauern sollen umgekommen sein. Der Brand droht auf die Kohlengruben einer französischen Kompagnie überzuspringen.

Ein Sägewerk in Flammen, Pernofand (Schweden), 22. September. Das Sägewerk Pernofand wurde heute von einer Feuersbrunst heimgesucht, die die wäldischen Lagerplätze in einer Länge von 1 1/2 Kilometern vollständig vernichtete. Das Feuer, das um 1/2 Uhr nachmittags ausgebrochen war, war gegen 10 Uhr abends lokalisiert. 300 Soldaten nahmen an den Löscharbeiten Anteil. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Aus Bädern und Kurorten.

— Bad Nauheim, 21. September. Bis zum 19. September waren 34 571 Kurgäste angekommen, wovon an geranntem Tage noch 3111 anwesend waren. Bäder wurden bis zum gleichen Zeitpunkt 454 547 abgegeben.

— Wüdingen, 18. September. Die Besucherzahl unseres Bades betrug heute 13 055 Personen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Berg- und Hüttenwesen.

w. Harpener Bergbau-A.-G. In der am Samstag abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Harpener Bergbau-A.-G. in Dortmund wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1911/12 festgestellt. Sie schließt in Einnahme und Ausgabe mit 25 680 676 M. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung am 26. Oktober eine Dividende von 9 Proz. (i. V. 8 Proz.) vorzuschlagen. Die Gesamtkohlenförderung im Geschäftsjahr betrug 7 530 000 Tonnen. Die Einnahmen betragen: Bruttogewinn aus Kohlen, Koks, Briketts, Teeröfenanlagen sowie Abteilung Schiffahrt 23 623 910 M., Entschädigung des Mülheimer Bergwerksvereins für aus dem Grubenfeld Sallerbeck geförderte Kohlen 160 000 M., Einnahmen aus Zinsen 719 571 M., Einnahmen aus Mieten und Pachten 929 527 M., Einnahmen aus der Wasserleitung 698 M. und Gewinn aus den Ziegeleianlagen 155 234 M. Hierzu kommt der Vortrag aus 1910/11 in Höhe von 283 734 M. Unter den Ausgaben befinden sich folgende Posten: Generalunkosten 5 623 313 M., Generalunkosten der Gewerkschaft Viktoria 777 652 M., Unterhaltung der Beamten- und Arbeiterwohnungen 328 148 M., Rücklage für Bergschaden 800 000 M., Rücklage für den Umbau der Eisenbahnschleuse 160 000 M., Reservekonto der Hafenanlage Preußen I 100 000 M., Abschreibungen 9 272 593 M., 4 Proz. Dividende, Zuwendungen für gemeinnützige Zwecke 250 000 M., Zuwendung zum Bau von Kinder- und Haushaltungsschulen 100 000 M., stabiler Gewinnanteile 271 694 M., ferner 5 Proz. Superdividende. Auf neue Rechnung werden 257 866 M. vorgetragen.

Industrie und Handel.

*** Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk, A.-G., Essen-Ruhr.** In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, die Generalversammlung für den 23. November einzuberufen und für die Verteilung von 8 Proz. Dividende (wie i. V.) bei Abschreibungen und Rückstellungen in Höhe von 1 962 596 M. vorzuschlagen.

Verkehrswesen.

w. Die gute Konjunktur für die Frachtschiffahrt. Bremen, 21. September. Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“ in Bremen hat der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen Auftrag auf drei Frachtdampfer von je 9000 Tonnen Tragfähigkeit gegeben.

Versicherungswesen.

*** Die Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft** hat im laufenden Jahre recht befriedigend gearbeitet, so daß mit der Tilgung der Unterbilanz bestimmt gerechnet wird. Ein weiterer Überschuß dürfte zur Rückzahlung der letzten Einforderung von 200 M. auf die Aktien oder zur Dividendenzahlung dienen.

Verschiedenes.

w. Entdeckung eines Ölfeldes in der Nähe des Panama-Kanals. Ein außerordentlich reiches Ölfeld mit den ausgedehntesten Möglichkeiten, das Heizmittel-Problem in der Panamakanal-Zone zu lösen, ist nach einem Bericht des Herausgebers der „Panama Star Herald“, Hamilton, auf kolumbischem Gebiet kaum eine Tagesreise vom Kanal entfernt, entdeckt worden. Hamilton erklärt, sowohl der Beamte der Kanal-Kommission wie amerikanische Kapitalisten, die das Feld untersuchten, hätten sich in günstigem Sinne darüber geäußert.

BC. Konkursstatistik. In der amtlichen Konkursstatistik für das Jahr 1911 werden eingehende Angaben über die in diesem Zeitraum eröffneten und beendeten Konkurse gemacht. Im Jahre 1911 wurden 9680 Konkursverfahren eröffnet und 2351 Anträge auf Konkursöffnung mangels hinreichender Masse abgelehnt. Als neue Konkurse ergeben sich hiernach zusammen 11 031, gegenüber 10 783 im Jahre 1910 und 11 005 im Jahre 1909. Beendet wurden im Jahre 1911 8092 Konkurse, davon durch Zwangsvergleich 1761, im Jahre 1910 8150, davon durch Zwangsvergleich 1820 und im Jahre 1909 8546, davon 1959 durch Zwangsvergleich.

Marktberichte.

= Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 23. September. Weizen, hiesiger, 21 bis 21.16 M., kurnessischer 21 bis 21.16 M., Roggen, hiesiger, 17.85 bis 18 M., Gerste, Wetterauer, 90 bis 21.50 M., Franken, Pfälzer, Ried, 20.50 bis 21.75 M., Hafer, hiesiger, 19.50 bis 21 M., Raps, hiesiger, 31.50 bis 32.50 M., Mais 15.25 bis 15.50 M. Alles per 100 Kilo.

= Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 23. September. Kartoffeln in Wagenladung 4.50 bis 5 M., im Detail 6.50 bis 7.50 M. Alles per 100 Kilo.

m. Obstmarkt zu Niederlingheim vom 21. September. Nüsse per Pfund 20 Pf., Tomaten 5 bis 6 Pf., Zwetschen 5 bis 5 1/2 Pf., Birnen 1. Sorte 3 bis 10 Pf., 2. Sorte 4 bis 5 Pf., Äpfel 1. Sorte 8 bis 14 Pf., 2. Sorte 5 bis 6 Pf.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 23. September 1912.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen.		
a) vollfleischig, ausgewüchsen, höchster Schlachtwert, 4-7 Jahre alt	55-58	97-104
b) dito, die noch nicht gewogen haben (ungejocht)	55-58	97-104
c) junge, fleischige, nicht ausgewüchsen und ältere ausgewüchsen	50-53	93-96
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	45-49	—
Bullen.		
a) vollfleischig, ausgewüchsen, höchster Schlachtwert	50-54	83-90
b) vollfleischig, ausgewüchsen	47-51	76-81
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Färsen und Kühe.	—	—
d) vollfleischig, ausgewüchsen, Färsen höchsten Schlachtwert	47-50	84-89
e) vollfleischig, ausgewüchsen, Färsen höchsten Schlachtwert bis zu 7 Jahren	47-50	87-89
f) wenig gut entwickelte Färsen	43-46	83-88
g) ältere, ausgewüchsen, Kühe	42-46	81-88
h) mäßig genährte Kühe und Färsen	32-37	62-74
i) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährte Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	—	—
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	60-65	102-110
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	54-60	92-100
e) geringere Saugkälber	48-52	81-88
Stallmastschafe.		
a) Mastlamm und junge Masthämmer	42-45	59-64
b) ältere Masthämmer, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlamm	31	50
c) mäßig genährte Hämmer u. Schafe (Mazzschafe)	—	—
Weidemastschafe.		
a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleischig, Schweine v. 80-100 kg Lebendgew.	65-70	88-89
b) vollfleischig, Schweine unter 80 kg Lebendgew.	68-70	87-89
c) vollfleischig, Schweine v. 100-120 kg Lebendgew.	65-70	87-89
d) vollfleischig, Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.	65-70	87-89
e) fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschneidete Ferkel	—	—

Auflauf: Ochsen 203, Bullen 32, Färsen u. Kühe 746, Kälber 205, Schafe 182, Schweine 2295. — Marktvorlauf: Das Geschäft war in Rindern und Kälbern lebhaft, Ueberstand gering; im übrigen gut, kein Ueberstand.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Berlin, 23. September. Die ungünstigen Mitteilungen eines Wiener Blattes über die Lage im Orient wirkten verstimmend auf den hiesigen Verkehr ein und ließen die Börse in schwacher Tendenz eröffnen. Bald jedoch kam am Montanmarkt eine festere Stimmung zum Durchbruch auf die aus der Montanindustrie vorliegenden zuversichtlichen Berichte. Nur Harpener und Bochumer neigten zur Schwäche. Für erstere bildeten anscheinend die enttäuschenden Abschlussziffern der Gesellschaft das depressierende Moment. Im weiteren Verlaufe bildete sich jedoch im Hinblick auf den leichten Geldstand eine festere Grundtendenz heraus. Die Umsätze waren heute ziemlich unbedeutend.

Letzte Notierungen vom 23. September.

Bank-Aktien.	Wert	Bank-Aktien.	Wert
Berliner Handelsbank	170.40	Albert Chem. W.	472
Commerz- u. Disc.-B.	114	Bad. Anilin u. Soda	340
Darmstädter Bank	126.40	Elberfelder Farb.	54
Deutsche Bank	257.20	Griesheim Elektr.	280.25
Deutsche-Asiat. Bank	138	Hochster Farbwerke	648.90
D. Eß- u. Wechselb.	117.90	Milch & Co.	124
Disconto-Commandit	188.50	Rütgerswerke	136.50
Dresdner Bank	156.25	Aus. Wegelin	234
Meininger Hyp.-Bank	136	Elektrizitäts-Gesellschaften.	
Mittel. Creditbank	119	Akkumulatoren	558
Nationalf. Deutschl.	125	Allgem. Elektr.-Ges.	293.40
Preuss. Kreditbank	121.00	Borsum Elektr.	129.25
Reichsbank	135	Deutscher Elektr.-E.	127.25
Schaaffh. Bankverein	121	El. Untern. Zürich	102.35
Bahnen und Schiffahrt.		Felten & Guhl-Lahn	138
Canada-Pacific	77.80	Gos. t. elektr. Untern.	174.50
Baltimore und Ohio	110.20	Lahmeyer & Co.	135.90
Deutsche E.-Betr.-G.	100.50	Russ. Allg. Elektr.-G.	171.65
Gr. Berl. Strassenb.	190.50	Schuckert Elektr.	161.25
Hamb.-Am. Paket	164	Siemens elektr. Betr.	135
Hansa-Lampschiff.	327.90	Maschinen- und Metallindustrie.	
Niederw. Bahn	17.25	Adler Fahrrad	618.75
Nord. Lloyd	150.25	Aluminium	258
Oest. Ung. Kreditb.	22	Bremser Vulkan	155.50
Orion E.-Betr.-G.	—	Bruchsal Masch.	352.10
Pennsylvania	—	Deutscher Maschinen	116.75
Süd. Eisenbahn-G.	127.50	Dürkopp, Bielef.	510
Schantung-Eisenb.	133.90	Düsseldorf-Waggonf.	298
Brauereien.		Egestorff Maschinen	278
Schultheis	129.50	Federt-Ind. Cassel	151.25
Leipz. Bierb. Hieb.	167.50	Gasmotoren Deutz	133.00
Schöffers Bürgerbr.	64.50	Gritzer, Mas. hien	254
Wiesb.-C. Kronendr.	34	Heinr. Lehmann	126
Bau- u. Tiefbauunternehmungen.		Kro. v. r. Metall	327.75
Beton- u. Monierbau	153	Kurtz, Löwe & Co.	166.25
Berger Tiefbau	124	Orenstein & Koppel	218
Deutsche Erdöl-Ges.	333.75	Rhein. Metallwarenf.	128.25
Gebhardt & Kohn	117	Rockstr. & Sohn f. r.	182.25
Neue Boden-A.-G.	117	Silesia-Bauhilfswerk	182.25
Süddeutsche Immo.	62.25	Ver. D. Nickelwerke	281.75
Bergwerksunternehmungen.		Vollständ. Maschinen	749.25
Aplerbecker Bergb.	168	Wegelin & Hubner	107.50
Augusta-Friede	194.25	Papier- und Zellstoffabriken.	
Baroper Walzwerk	227.25	Ammerding	337.20
Bochumer Bergwerk	153.10	Aschaff. Maschinenp.	105
Bochumer Gussstahl	238	Kos. v. m. 2. Hulse	105
Budrus Eisenwerk	115.25	Värziner Papierf.	190
Concordia Bergb.	330	Walldorf Zellstoff	244
Deutsch-Luxemb.	183.50	Textilindustrie.	
Donnersmarckhütte	215	Meck. Web. Linder	343.75
Eisenwerk Kref.	215	Nord. Wollkammerei	152.75
Eisenhütte Thale	273	Ver. Glanzstoff-Fabr.	391.50
Eichw. Bergwerk	199.75	Vollständ. Tüll.	152.25
Friedrichshütte	181	Westfäl. Jutezp.	119.25
Geisweider Eisenw.	233	Verschiedenes.	
Gelsenk. Bergwerk	241.75	Adler Portland-Cement	134.75
Harpener Bergbau	254	Charlottenb. Wass.-W.	328
Hörsingwerk	124	Bremer Linoleum	232
Hütten- u. Stahl	336	D. Walf- u. Mannf.	227.25
Isa Bergbau	451	Gerstl. Gl. hütten	229.50
Königs- u. Laurahütte	190.80	Hotelbetr.-Gesellsch.	177
Lauchhammer kon.	151.10	Lindes Eisenmaschinen	158
Leuna-Brannkohl	198.25	Mark- u. Kuhlbalen	102.70
Mannheim-Kölnbr.	236.25	Nieder- u. Leder Spier	122.90
Mühl. Bergwerk	165.50	Nobel-Dynam.-Trust	122.90
Oberschl. Eisenind.	95	O. H. Gröberer Br.	164.25
Oberschl. Koks	221.50	Porzellanfabr. Kahle	888.90
Pöhlitz-Berg u. Hüt.	324	Roenthal	23
Rhein. Nass. Bergw.	338	Rhein-Westf. Kalkw.	171.50
Rheinische Stahlw.	181.75	Röhrer Zuckerfabr.	129.90
Reichsb. Montan	180.50	Schwabach-Cement	112.25
Rombacher Hüttenw.	178.75	Siebus Romana	154
Westeregeln Alkali	228.75	Sprinkbank, A.-G.	415.50
Witener Gussstahl	207.50	Ver. Köln-Rotweiler	331
Witten-Stahlröhren	213	Wasserrw. Gelsenk.	302.25
Chemische Werke.		South-West-Africa-Co.	142.25
A.-G. für Anilinfabr.	451.25	Türkencose	175.75

Letzte Drahtberichte.

50 000 Mann in Marokko genügt?

wb. Paris, 23. September. Nach einem Bericht des „Matin“ aus Rabat glaubt General Lyautey, daß die gegenwärtig in Marokko stehenden 50 000 Mann samt den demnächst zur Verstärkung entsendenden zwei Bataillonen Alpenjäger und Senegalgülden genügen werden, um eine wirksame Besetzung des unter dem französischen Protektorat stehenden Gebietes durchzuführen. Lyautey wird das Besatzungskorps in vier Gruppen verteilen, die voneinander möglichst unabhängig sein sollen, und zwar in die Gruppe von Fes zwölf Bataillone, in die Gruppe von Meknes 28 Bataillone, in die von Rabat 9 Bataillone und in die Schanzgruppe mit Marrakech 11 Bataillone. Die islamitischen Truppen gegen die Mauren so zu verteilen, daß jedes Schützenbataillon aus 3 Kompanien algerischer Schützen und einer islamitischen Kompanie zusammengesetzt sein sollen.

Aus dem Bund der Landwirte ausgeschlossen.

* Berlin, 23. September. Der Bund der Landwirte hat die beiden Abgeordneten Sirken und Krieger, die im Landtage von Schwarzburg-Rudolstadt mit für die Wahl eines Sozialdemokraten zum Landtagspräsidenten gestimmt haben, aus der Partei ausgeschlossen.

Stafonow in London.

London, 23. September. Die Zeitungen fahren fort, über den Besuch Stafonows ausführliche Berichte zu bringen, aber es besteht allgemein die Meinung, bestimmte Angaben zu vermeiden, bevor die Ergebnisse des Besuchs von Balmoral bekannt gegeben werden. „Daily Chronicle“, die am Samstag noch erklärte, die Lage in Persien fordere eine entscheidende Aktion, berichtet heute ganz eindeutig, daß die Unabhängigkeit Persiens, sowie es, was es malle, aufrecht erhalten werden müsse. Die „Morning Post“ glaubt, daß, wenn England, Frankreich und Rußland sich über die Lösung der Balkanfrage einigten, es nicht unmöglich sei, diese Lösung der Genehmigung der Dreibundmächte zu unterbreiten.

Prinz Luitpold Napoleon-Murat?

* Paris, 23. September. Prinz Luitpold Napoleon-Murat ist im Alter von 62 Jahren an den Folgen einer Operation gestorben. Er war ein Neffe der Kaiserin Eugenie.

Eine sozialdemokratische D-Offen-Enttüllung.

* Berlin, 23. September. In dem Friedhof von Hohen-Neuendorf fand gestern nachmittag die Enttüllung des Denkmals für den feineren durch einen Sozialisten erschossenen

sozialdemokratischen Bezirksführer Rudolf Hermann statt, die sich zu einer großen Kundgebung gestaltete. Eine nach Tausenden zählende Menge versammelte sich in einem Gartenlokal in Stolpe, wo der Reichstagsabgeordnete Stadthagen eine Ansprache hielt. Darauf zog die Masse in geschlossenem Zuge nach dem Friedhof in Hohen-Neuendorf und am Grabe des Erschossenen vorüber. Die Aufstellung des Steines und die Entfernung der Fülle konnte erst jetzt erfolgen, da ein Teil der Anschrift auf behördliche Anordnung herausgemittelt werden mußte.

Eine russische Standesaffäre.

* Petersburg, 23. September. In Chabarowsk hat sich ein Standesaffäre ereignet. Ein Rechtsanwalt und ein Beamter haben den Geldschrank des Direktors der Offiziere der Amurbahn erbrochen und daraus Dokumente entnommen, die den Direktor sowie viele höhere Beamte des Reichsministeriums wegen Unterschlagungen bei Bahnlieferungen schwer kompromittierten. Die beiden haben sich nach Petersburg gewandt, wo sie die Dokumente veröffentlichen wollen.

Feuer in einer Synagoge.

* Petersburg, 23. September. In der Synagoge in Terepol in Rußisch-Polen entstand durch ein unglückliches Licht ein Brand, der eine große Panik hervorrief. Bei dem entstehenden Gedränge wurden vier Frauen erdrückt und 23 mehr oder weniger schwer verletzt.

Eine Zigeunerschlacht.

wb. Paris, 23. September. Wie aus Nancy gemeldet wird, kam es gestern in Champignelles zwischen zwei dort lagernden Zigeunerbanden zu einer furchtbaren Rauferei, wobei von Feuerwaffen und Messern Gebrauch gemacht wurde. Zwei Zigeuner wurden getötet, zwei tödlich verletzt. Erst der aus Nancy und Frouard herbeigeeilten Gendarmerie gelang es, dem Kampfe ein Ende zu machen. Viele Zigeuner sind verhaftet worden.

Ein Grubenunglück.

wb. Paris, 23. September. Aus Madrid wird gemeldet, daß in einer Grube von Buena Lano durch einen Einsturz mehrere Bergleute getötet, viele verwundet worden seien.

Das Ende eines Träfers.

Frankfurt, 23. September. Heute morgen berief der dem Trunk ergebene Schuhmacher Dittler seinen 12-jährigen Sohn durch einen Sturz in die Straße schwer, verwundete seine Frau durch einen Steinwurf leicht und tötete sich dann selbst durch einen Sturz in den Hof.

Flugplatz Johannisthal, 23. September. Heute morgen 8 Uhr stieg Oberleutnant Sautelmann mit einem Offizier als Passagier mit einer Kumpelclaupe auf, um sie auf dem Luftwege nach Straßburg i. E. zu befördern.

* Rom, 23. September. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des bekannten Sozialdemokraten und Bauernführers Bernardino Berro, der nach Rom gekommen war, um an dem Kongreß der italienischen Genossenschaften teilzunehmen. Er wird beschuldigt, für 150 000 Franken falsche Wechsel in Umlauf gesetzt zu haben.

Saloniki, 23. September. Der englische Dampfer „Barnes Rote“, der kürzlich bei seiner Einfahrt in den Hafen von Saloniki auf eine Seemine aufsaß und stark beschädigt wurde, ist durch den deutschen Bergungsdampfer „Berthilde“ in den Hafen von Saloniki eingebracht worden.

Dresden, 23. September. Im benachbarten Rauenstein geriet gestern nachmittag in Abwesenheit der Eltern in der verlassenen Wohnung des Fabrikarbeiters Bezahl ein Bett in Brand. Drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren wurden durch den entzündeten Rauch beunruhigt. Dem herbeigeeilten Arzte gelang es, das Alter des Kindes ins Leben zurückzurufen, während die Wiederbelebungsversuche bei den übrigen Kindern erfolglos blieben.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

23. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind.	Wetter.	Therm.	Beob.-Station.	Barom.	Wind.	Wetter.	Therm.
Borkum	771.5	01	wolkig	+11	Sally	769.5	0804	halbed.	+13
Naumburg	773.6	N 02	Dunst	+8	Aberdeen	775.9	—	wolkig	+7
Swinemünde	773.1	NW 2	wolkig	+1	Paris	774.8	N 02	wolkig	+5
Wien	768	N 04	heiter	+1	Vilnius	773.5	0802	heiter	+9
Aachen	772.8	0802	wolkig	+6	Christiansund	779.2	—	bedeckt	+10
Honnövr	773.9	N 2	Nebel	+8	Skagen	774.4	03	wolkig	+12
Berlin	771.9	N 1	wolkig	+11	Kopenhagen	772.4	NW 1	Dunst	+10
Dresden	772.1	N 1	wolkig	+11	Stockholm	773.5	NW 6	heiter	+6
Brestau	771.3	NW 1	Nebel	+3	Lissabon	771.1	N 2	wolkig	+1
Metz	771.0	N 80	wolkig	+12	Petersburg	761.2	NW 1	Regen	+7
Frankfurt	771.3	N 02	heiter	+12	Warschau	—	—	—	—
Kiel	771.3	N 01	wolkig	+11	Wien	770.0	NW 3	Regen	+8
München	771.3	N 01	wolkig	+11	Bratislava	770.0	N 4	wolkig	+12
Zagreb	770.8	N 03	heiter	+12	Sofia	770.0	N 4	wolkig	+13
Valencia	769.8	0803	halbed.	+12	Sofia	770.0	N 4	wolkig	+13

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

21 September.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachts.	8 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck	762.0	771.5	773.5	772.2
Barometer auf dem Meerespiegel	775.5	774.1	774.4	774.6
Thermometer (Celsius)	8.2	13.5	17.3	9.0
Thermometer (Fahrenheit)	61.5	67.7	72.3	66.2
Relative Feuchtigkeits (°/o)	75	80	85	80.2
Wind-Richtung und -Stärke	NO 3	NO 3	NO 4	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Nach Süd-Amerika

mit den prachtvollen neuen Schnellpostdampfern des Königlich Holländischen Lloyd, Amsterdam. Preis I. Kl. Mk. 660.—, Mittelklasse Mk. 380.—.

Alles Nähere durch die General-Agentur Wiesbaden

Born & Schottenfels,
Hotel Nassau. — Tel. 1990. 520

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 24. September 1912, ab 8 Uhr:

Grosse Illumination

das Bowlinggreens, Kurparkplatzes, Wandelhalle und des Kurgartens. — Leuchtfantome, Scheinwerfer.

Monster-Militär-Konzert

unter Leitung des I. Armee-Musikinspektors Herrn Professor Grawert.

Zusammenspiel von 7 Militärkapellen.

Zur Ausführung gelangt das gleiche Programm des in Berlin am 2. September d. J. stattgefundenen grossen Zapfenstreichs des Gardakorps und des III. Armeekorps.

Zum Schluss Aufführung des Schlachtentombenbildes von Saro.

Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzulegen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6 Uhr abends. F 249

Rennen zu Wiesbaden

Dienstag, den 24. September 1912.

Täglich 7 Rennen.

Anfang 2 1/2 Uhr.

Anfang 2 1/2 Uhr.

Geldpreise: 93,000 Mk.

11 Ehrenpreise.

Preise der Plätze:

Logenplatz und nummerierter Sitzplatz, direkt hinter den Logen, 10 Mk., nichtnummerierter Sitzplatz auf der Logentribüne 5 Mk., Zuschlagkarte für Mitglieder zur nichtnummerierten Logentribüne 4 Mk., Tribünenplatz (einschliesslich Sattelplatz) für Herren 5 Mk., für Damen 3 Mk., erster Platz 1 Mk., Wagenkarten (innen) 6 Mk., Wagenkarten (ausser) 2 Mk.

Verkauf der Logen, Familienbeikarten und der Zuschlagkarten im Sekretariat, Wilhelmstr. 8. Vorverkauf der sonstigen Karten im Verkehrsbüro an der Kolonnade und bei Herrn Karl Koch, Papierwarengeschäft, Michaelsberg, Ecke Kirchstrasse, sowie am Renntage an den Schaltern des Bahnhofes der Kgl. Eisenbahn. F 370

Renn-Klub Wiesbaden. E. V.

Rennen!

Mail-coach-Abfahrt

1 1/2 Uhr Kurhaus. Preis pro Person 5 Mk. hin und zurück.

Große Obstschau.

Der Obstbauverein Rambach bei Wiesbaden veranstaltet am 29. und 30. Sept. und 1. Oktober d. J. in der Gartenhalle des Gasthauses

„Zum Taunus“

(Inh. L. Meister in Rambach)

eine grosse öffentliche Lokalobstschau mit Obstmarkt, wozu Freunde des Obstbaues, sowie ein kauflustiges Publikum hierdurch freundlichst einladet

Der Ausstellungs-Ausschuss.

!! Vertrauenssache !!

ist der Einkauf von

Heilkräutern und Tee's.

12-jähr. prakt. Erfahrungen legen mich in die Lage, allen Anforderungen auf diesem Gebiete zu genügen und zweckentsprechende gute u. feine Ware zu billigen Preisen zu liefern. — Stetiges Lager von über 300 verschiedenen Arten.

Badefräuter und Extrakte aller Art.

Aneipp- u. Reformhaus Jungborn, Inhaber H. Meyer.

Gegr. 1900.

Rug Rheinstraße 71.

Telephon 3719.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband,



Größter kaufm. Verein.

Dienstag, den 24. September, abends 9 Uhr, im Saale des Rath. Gefellenhauses, Dohlemer Str. 24:

Vortrag

des Verbandsvorsitzers Hans Bechly, Hamburg, über: „Die gegenwärtige Lage des DDB, Rückblick und Ausblick“.

Herr Bechly wird auch die Kranken- und Pensionsversicherung eingehend behandeln u. etwaige hierauf bezügliche Fragen beantworten. Alle Kaufleute, Angestellte und Prinzipale sind hierzu freundlichst eingeladen. F 597

Blinden-Anstalt und Männerheim,

Bachmayerstraße 11,

Blinden-Mädchen-Heim

Waltmühlstraße 13,

Telephon 2606.

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Bürzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wischbürsten etc., ferner Fußmatten, Klopfer etc.,

Clavierstimmen.

Rohrflöte werden schnell und billig neu geblasen, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt. F 205

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Sturm-
laternen,
sart gearbeitet, 1518
absolut sturmfest,
von Lit. 2.— an,
empfiehlt
Franz Flössner,
— Wehrstraße 6.
Telephon 4181.

Weil es aus besser, reiner
gestellt wird, so ist Gith's Seifen-
pulver das weitest beste Seifen-
pulver, womit der Schmutz, ohne
die Stoffe anzugreifen, sofort
entfernt wird. Der Paket 15 Pf.,
Gith's Seife per Stück 15 Pf.,
Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik
J. Gith, G. m. b. H. F 116

Rartoffeln

100 Pfund 2.70 Mark liefert frei Haus
Otto Unkelbach,
Schwalbacher Straße 91.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

Wiesbaden.

Anfang Oktober 1912 beginnt ein neuer Ausbildungsgang. Teilnahmefähig sind unbescholtene männliche Personen jeden Standes im Alter von 18 bis 45 Jahren. Anmeldungen sind umgehend zu richten an die Herren Vogt, Schwalbacher Straße 61, Schwärzel, Reichstr. 2, Herzog, Bleichstr. 43, und Beckhaus, Marktstr. 3.

Ausbildung und Einweisung erfolgt kostenlos; Beiträge werden von den ordentlichen Mitgliedern nicht erhoben.

Der Vorsitzende:
Klett,
Kapitänleutnant a. D. u. Stadtrat.

Der Kolonnenführer:
Böning,
Leutnant d. R.

F 597

Telephon Nr. 872.

Telegr.-Adr. „PROMPT“.



Möbeltransporte

von u. nach allen Plätzen, sowie innerhalb der Stadt unter Garantie.

Lagerung. — Expeditionen jeder Art.

Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden.

G. m. b. H.

1362

Bureau u. Lagerhaus: Adolfstraße 1, an der Rheinstraße.

Kohlen, Briketts,
Zeichenbrechkoks
für
Ring-
frei!
Zentralheizung
sowie Anzündholz empfiehlt
Gustav Hiess,
Ring-
frei!
Erstklassige
unübertroffene
Qualitäten.
Friedrichstraße 29,
früher Luisenstr. 26. — Tel. 2913.
Bei Barzahlung höh. Rabatt.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
der Honig. Von einer der höchsten Lage Rheinbessens auf meinem Wanders-
dienststand geernteten

Honig, gar. Naturprodukt,

per Pfund Mt. 1.20 ohne Glas fr. Haus.

B 18317

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Albrecht Dürerstraße,
nahe den Anlagen.

Wegen Platzmangel und demnächstigen Teil-Umzug in meinen Eckladen müssen unter allen Umständen meine Lager in

Einfarbigen Cheviots, Satins, Popelines, sowie

Restbestände in farbigen Tuchen,

Weisse, creme Gardinen, abgepasst und am Stück,

Blusenflanellen, Schürzen, Woll-Schals,

Tisch-Wäsche — Bett-Wäsche — Küchen-Wäsche — Schlafdecken

geräumt werden und vergüte ich auf sämtliche Waren, ohne Unterschied der bisherigen schon zurückgesetzten Preisen, einen

Extra-Rabatt von 5 Prozent,

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

1562

G. H. Lugenbühl,

Inh.: C. W. Lugenbühl,

Manufaktur-Waren ::

Wäsche-Anstattungen;

gegr. 1747.



Wienstaß

Eröffnung

Dienstag, den 24. September 1912, nachmittags 6 Uhr,

unserer von **Langgasse 5** nach **Langgasse 33**, Ecke **Bärenstrasse**,

(früher Kunstgewerbehaus Gebr. Wollweber)

verlegten in allen Abteilungen bedeutend vergrösserten Verkaufsräume.

Die äusserst praktische, den modernen Anforderungen entsprechende vornehme Eleganz der gesamten Einrichtung in Verbindung mit angenehmer Bequemlichkeit beim Einkauf dürfte allgemeines Interesse beanspruchen. Unserem bisherigen Geschäftsprinzip, das Beste zu den billigsten Preisen zu liefern, werden wir ferner treu bleiben.

1.40
per Kilo.

Echter Bernstein-Fussboden-Lack

in allen Farben, über Nacht trocknend, sowie alle in das Fach einschlagende Artikel zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Farbenhaus Weiss, Marktstr. 25, vis-à-vis Maldaner. Tel. 4530.

1.40
per Kilo.

Für Militärpflichtige

empfehle ich als zweckentsprechende Unterkleidung meine vorzüglichen Spezial-Qualitäten Trikot-Hemden, -Jacken, -Beinkleider, Trikot-Reithosen „Ideal“, Uniformwesten, Socken und Strümpfe in grosser Auswahl und sehr preiswert.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13

Preislisten kostenfrei.

Das ideale
Korsett der heu-
tigen Mode ist
**Korsett
Imperial**
D. R. P. 226106
Norm
Direktore.
Die zweiteilige
Rücken-
schürzung er-
möglicht bequemst.
Es und gibt
tadellos mod.
schlanke Figur.
Jede Dame
trage doch nur
**Korsett
Imperial**.
D. R. P. 226106
Preis: 7.50,
9, 10 bis 15 Mk.
Wiederl.: Korsett, „Imperial“,
Wiesbaden, Langg. 10. Fernr. 1450.



Morgen-Röcke

Spezial-Abteilung!

Grosse Auswahl in allen Genres.

Preislisten

Mk. 5.75 anfangend.

S. Guttmann



Wels, Spezialhaus für Herren-
und Knaben-Kleidung ::
Marktstrasse 34.

Abteilung für feine Mass-Schneiderei
unter Leitung langjährig bewährter Kräfte.
:: Großes Stofflager bester deutscher ::
und englischer Fabrikate. — Mäßige Preise.

Koffermagazin Poths,

Telephon 4212. — Bahnhofstr. 14. — Telephon 4212.
Inh.: A. Poths, Sattler und Tassenbdr.



Beste u. billigste
Bezugsquelle für
wirklich solide
Koffer, Reise-Artikel
und Lederwaren.

Extra-Anfertigung und Reparaturen. 1463



Dr. Axelrod's Joghurt

ein hervorragendes natür-
liches
**Heil- und
Nahrungsmittel**

25 Pfennig pro Glas.

Zu beziehen durch

D. Kraft's Milchkuranstalt,
Dotzheimer Str. 107. — Tel. 659. — Postversand n. auswärts.

Den Herren Ärzten und dem verehrlichen Publikum zur gef. Kenntnis
daß vom 15. August an dem

„Arbeitsamt“

der 1. Standesverein Arzt. u. staatl. geprüfter Heilgeschiffen, Massenge-
u. Krankepfleger, Heilgeschiffen, Massengeu. u. Krankepflegerinnen
in Wiesbaden (G. B.) als Fachabteilung für Nachweis von gut geeigneten

Krankenpflegepersonal

angegliedert worden ist.

Bernhard-Brosch „Arbeitsamt“ von 8-1 vormittags und
3-6 nachmittags. In der übrigen Zeit, auch nachts, Nr. 4943.

Bruchbänder

für Erwachsene u. Kinder
fertig
nach Mass u. Anprobe
unter Garantie für guten Sitz
P. A. Stoss Nachf.,
Taunusstr. 2.

Eigene Werkstätten im Hause.
Separater Anproberaum.
Für Damen weibl. Bedienung.
Lieferant der Ortskrankenkasse,
sowie aller übrigen Kranken-
kassen u. Berufsgenossenschaften
Telephon 3327 u. 227. K76

Linoleum-

Reste

verkauft zu 1497

Kostenpreisen

Bernstein

Michelsberg 6, 1.



Waschmangeln
v. Mk. 20.— an,
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Eingelassen.
Ball-Glüh-
stoff-Eisen
billigst. 1519
Franz Flössner
Wallrutzstr. 6,
Telephon 4181.

Ringfreie Tapeten

(neueste Muster) Spottdruck.

— kein Laden. —

A. Scharlag, Telephon 2014,
Alte Straße 6 (Kleeblatt).

Fahrräder für Bin. u. Straße.

Verkauf u. Miet.
u. o. Best. nung.
auch Verleihe und
Zimmer-Klosetts
Leihweise.
L. Rehner,
Webergasse 3. Hb.
Tel. 3224. 9-var.
prompt und billig.

Bei Gebrauch von Decitmin-Haut-
Nährstoff „Decidermin“ verschwinden
sofort 1461

Teintfehler.

Decidermin-Creme ist vollkommen un-
schädlich, fettfrei, macht die Haut
weich u. widerstandsfähig u. ist nach
dem Gebrauch gänzlich unsichtbar.
1000fache Anerkennungen. Allein-
Vertrieb in Dof. 2 Mk. 1.50. Drogerie
Rorbus, Taunusstr. 25. Tel. 2007.

Große Herbst-Ausstellung

(Blumen — Tafellobst — Blumen-Decorationen)

in den

Weber'schen Gärten zu Wiesbaden

Parkstraße 45

1510

(Eingang direkt hinter dem Lawentzplatz der Kurverwaltung).

17. bis 30. September.

— Eintritt frei! —

— Sonntags nur Vormittags. —

Ein ganzes Lager

in abgepaßten

Gardinen

hatten wir Gelegenheit aufzukaufen
und bringen wir dasselbe, um schnell zu räumen

diese Woche

zu direkt fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Serie I Regulärer Wert Mk. 3.— Fenster heute nur 1.75	Serie II Regulärer Wert Mk. 4.— Fenster heute nur 2.75
Serie III Regulärer Wert Mk. 5.— Fenster heute nur 3.75	Serie IV Regulärer Wert Mk. 6.— Fenster heute nur 4.75
Serie V Regulärer Wert Mk. 7.— Fenster heute nur 5.75	Serie VI Regulärer Wert Mk. 8.— Fenster heute nur 6.75
1 Post. Scheibengardinen, 15 Pf. weiß u. creme, m. 5, 40, 30.	1 Post. breite Gardinen, 48 Pf. weiß od. creme m. 90, 70.
Wachstuche Mk. 88 Pf.	Panzerstoffe Mk. 32 Pf.
Mouleangstoffe Mk. 85 Pf.	Filzborden Mk. 38 Pf.

Trotz dieses enorm billigen Angebotes geben wir noch jedem
Kunden bei Einkauf von Mk. 5.— an einen Wandschöner

gratis.

Die einzelnen Serien sind auf Tischen ausgelegt
und mit Extrapreisen versehen.

Guggenheim & Marx

Marktstraße 14.

Lieferanten der Konsumvereine für Wiesbaden u. Umgegend.

K180

Tiefatmungsgymnastik.

Besondere Übungen für Corpulente, schlechte Haltung u. Anomalien
erleiden 11-4 Uhr.
Herrn A. Louth, Marktstr. 27, 2.

Sie schützen

sich, sowie Ihre Familie
vor Verlusten, wenn Sie
vorher eine Auskunft über
Personen, mit denen Sie in
Verbindung treten, durch
uns einziehen lassen.

Wir beschaffen fern. Beweismaterial
für alle Prozesse, z. B. in Ehe-
scheidungen, Alimentationen u.
übernehmen Beobachtungen u. Er-
mittlungen jeder Art durch eigene
geschulte Beamte.

UNION

Größtes
erfolgreichstes Detektiv-
Ankunfts-Bureau.
Am Römerstr. 1.
Tel. 3539.

Von der Firma C. Schlesinger-Trier & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien, hier, ist der Antrag gestellt worden:
nom. M. 2,500,000.— auf den Inhaber lautende neue Aktien, 2500 Stück Nr. 7501—10,000 zu je M. 1000 der Gesellschaft für Linde's Elsmaschinen, Aktien-Gesellschaft in Wiesbaden,
zum Börsenhandel an der hiesigen Börse zuzulassen.
Berlin, den 20. September 1912.
Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin.
Kopetzky. F 597

Eine Milliarde Mark

überschreitet jetzt der Versicherungsbestand der
Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

gegründet 1830.

Deckungsmittel über 380 Millionen Mark.
Bestes Prämien- und Dividendensystem.
Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Weltpolice.

Vertreter: Generalagent **Benedict Straus**
Emscher Strasse 6. 1812

Empfehle meine
Anthrazitkohle Marke W.

troden, rein
ausbrennend, **keine Schlacken,**
sowie **La Ruhrbrechkohle, Rußkohlen, Eier- und Braunkohlen-Brickets, Holz.**

Billigste Tagespreise. Seltene und prompte Bedienung.
Nur beste Ware.

Karl Kutterer Nachf.

Adelheidstraße 83.

Telephon 6537.

Reservisten taufen ihre Zivilkleidung
billigst u. gut bei
Mar Sulzberger Am Römerhof 4
gegenüber dem
Tagblatt-Haus.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte **Simonsbrot**
versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schugmarke.
Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pf.-Packung.
Stets echt und frisch zu haben bei Aug. Wimschall,
Raiser-Friedrich-Ring 8, Ludwig Fischer, Sedanstraße 1.

Lüster
werden wie neu aufgearbeitet in eigener Werkstatt
bei 1851
F. Dofflein, Friedrichstr. Nr. 53.

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtsleiden, auch alte und schwere
Fälle, beh. m. Erfolg ohne Berufstör. seit 22 Jahren.
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92
Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.
Sprechst. 9—12½ Uhr vorm. nur Wochentags. Behandl. 9—12 u. 3—8 Uhr.

Naturheil-Institut

R. Lorentz, Rüdesheimer Str. 34.

Behandlung der

Neu! Zuckerkrankheit Neu!

ohne Diät, ohne Aufgabe der gewohnten Lebensweise.

Operationslose Behandlung von **Gallenstein-Leiden.**

Schmerzlos. Ohne Berufstörung.

Natürliche Behandlungsmethoden bei

Keuchhusten, Rheumatismus, Influenza,

Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Sprechstunden: Vorm. 11—1 Uhr.

Allergerate Referenzen. Prospekte gratis u. franko.

Zigarren! Zigaretten!

Schluß meines Total-Ausverkaufes wegen Geschäftsaufgabe
am Donnerstag, den 26. cr.

Bis dahin verlaufe zu und unter Fabrikpreis von 50 Stück an.

Edle **B. Wieland,** Dohheimer Str. 76.
Eltviller Str.

Von heute ab täglich frische
Frankfurter
und Wiener
Würstchen
empfiehlt
Carl Harth, Marktstraße 11.

Ozonia-Heilbäder

zauerstoffhaltiges Fichtennadelbad. Beseitigt schnell
und sicher Hautausschläge, Hautjucken, Herzleiden,
O Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Leichias, Weissfluss etc.
Käuflich in Apotheken, Drogerien und Badeanstalten.
Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für
ca. 20 Vollbäder Mk. 3,00
Literflasche für 66 Vollbäder „ 12,00
A Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pfr.
Engros-Niederlage: F. Wirth, G. m. b. H., Wiesbaden. F 80

Verwenden Sie kein
Wasche mordendes
modernes Waschmittel
sondern nur
Pfeildreieck-Seife!

Sie
reinigt, bleicht
und schont die
Wäsche
Überall erhältlich
Schleierfabrik
Aug. Jacobi
Darmstadt

Durchschlagende Erfolge
erzielt ich mit meinen
Kaffeemischungen.
Mein billigster gebrannter Kaffee
zu Mk. 1.50 p. Pfund ist absolut
reinschmeckend. Hochfein
im Aroma und ausgiebig in der Tasse sind meine
Mischungen zu Mk. 1.60, 1.70, 1.80 u. 2.— per Pfund.
Probieren Sie meine Kaffees gegen die der Konkurrenz.
Eigene Kaffeerösterei! Rote Rabattmarken! Beamtenrabatt!
Michelsberg 9. **Ferd. Alexi,** Teleph. 652.

Neue Kartoffeln

sind viel schmackhafter



im Kartoffeldämpfer

gekocht. K 13

In allen Größen vorrätig.

Erich Stephan,

Kl. Burgstr., Ecke Häfnerg.

Reisefoffer

wie Koffer, Kapseln, Koffer, An-
zugkoffer, Duffkoffer, Rindleder-
taschen, Kladriemen usw. kaufen Sie
außerst vorteilhaft Hebergasse 3, 8th.

Ringfreie Tapeten

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Jean Friedrich,

Bismarckring 37, Ecke Hermannstr.

Telephon 1478.

Gasstrümpfe u. Zylinder,

Küchen- u. Tischlampen,

sowie Sturmlaternen B 18797

in grosser Auswahl billigst zu haben.

A. Baer & Co.,

Inh. Oscar Dreyfuss.

Wellritzstr. 51. Tel. 406. Bleichstr. 33.

Georg Mayer,

Portefeuilleur,

empfehlen, selbstgefert.

Damentaschen,

Portemonnaies,

Zigarren- und Briefkasten-

Reparaturen.

Mischstr. 9, P.

Glanzölfabe pro. 45 Pf.

Fuhbedend Schopp. 35 Pf.

Karlshuder Tel. 1/2 Pf. Rt. 1.25,

Karlshuder Tel. 1/2 Pf. Rt. 1.50,

Karlshuder Tel. 1/2 Pf. Rt. 1.40,

Bernsteinstr. 1.40.

Kreide Rd. 4 Pf. 1539

Garthaus Ziss, Wegnergasse 31.

Echtes

Köln. Schwarzbrot

zu haben Bäckerei

Franz Frey, Rheinstr. 93



Schöne Augen.

Fesselnden Blick

erhalten Sie nur durch

Divine Rosée

(Augen-Badewasser).

Kräftigt die Augen, verleiht ihnen

Glanz u. Anmut, Wunderbar wie-

kend. Unentbehrlich z. Schönheits-

pflege. Preis pro Flasche 3.50 Mk.

Nur durch **Drogerie Hacke,**

Taunusstr. 5, gegenüber d. Kochbr.,

Parfümerie-Spezialgeschäft.

R. N. 35

Brief liegt, auch Sendung unter

gleicher Chiffre. Liebe nicht beim

Empfang. Du wirst mir dankbar

sein, wenn Du nicht, weid' eleg-

Manz dieses Erbal Deinen

Stiefelchen gibt. Erw. Antw. unter

S. R. 47. 23. F 42



Kohlen, Koks, Brikets

Unerreichte Auswahl anerkannter Qualitätsmarken.

Denkbar beste Aufbereitung durch maschinelle Siebwerke.

Grösstes Lager am Platze. — Billigste Tagespreise.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2. Fernsprecher Nr. 545 u. 775.

K 140

Nr. 26.

Verlosungsliste.

1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 2) Elektrizitätswerk Homburg v. d. H., A.-G., 4% Teilschuldverschreibungen von 1902.
- 3) Henckel von Donnersmarck, Graf Hugo, (Wolfsberg), 4% hypothekarische Anleihe.
- 4) Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein, 4% Partial-Obl. von 1895.
- 5) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Obl. von 1888 u. 1904.
- 6) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-Partial-Schuldverschreibungen von 1891.
- 7) Lenzburger Prämien-Anleihe v. 1885.
- 8) Limburger Stadt-Obligationen.
- 9) Oesterreichische Allgemeine Bod.-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. II. Emission 1889.
- 10) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior.-Obl. v. 1871 I. Emiss.
- 11) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% konv. früher 5% Prioritäts-Obl. von 1871 I. Emission.
- 12) Ottomatische 4% Staats-Anleihe von 1903.
- 13) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose v. 1864.
- 14) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4% Obligationen.
- 15) Ungarische Dombau-(Basillika-) 5 Fl.-Lose v. 1886.
- 16) Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose von 1883.
- 17) Wormser Stadt-Schuldversch.

1) Brüsseler

2% 100 Fr.-Lose von 1905.
36. Verlosung am 14. September 1912.
Zahlbar am 2. Januar 1913.

Serien:

180 1832 3441 5923 7204
7700 9401 9416 10392 12419
13613 14085 16456 16707 21584
21830 23807 24032 24775 25856
27906 28673 31151 32540 33365
34210 34807 35673 35853 38879
39689 42773 43808 46814 48091
48673 50390 52189 52615 54848
55178 56135 56324 58011 58879
59366 59369 62804 63677 65163
67713 69863 70903 71702 72849
73153 77888 80199 80414 81232
81618 83124 85967 86857 91066
93237 94190 94597 95812 97271
99990 100888 106202 106461
107440 108544 109147 110894
111024 112568 113087 113088
114350 116610 121303 121855
123332 123582 127054 133711
136476 138323 138806 139630
143020 143495 144759 148125
149595 154573 156767 158183
158818 160118 160490 161553
161587 164172 165286 165629
165462.

Prämien:

Serie 5923 Nr. 26 (1600), 16466
11, 31584 5, 21630 21 (600), 23507 5,
25873 17, 66135 7, 68011 13,
58879 21, 62804 3, 83124 17,
85967 4, 91088 16 (25.000), 25,
82337 12, 94507 34, 100888 25,
106302 9, 116610 7 (500), 123332
10 17, 149595 1 (1000), 161553 22,
165286 16.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr.,
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Elektrizitätswerk

Homburg v. d. H., Aktien-Ges.,
4% Teilschuldversch. v. 1902.

9. Verlosung am 6. Juli 1912.

Zahlbar am 2. Januar 1913.
35 36 47 108 170 202 212 314 494
553 609 640 696 728 734 769 855 903
920 979 1003 086.

3) Graf Hugo Henckel
v. Donnersmarck (Wolfsberg),
4 1/2% hypothekarische Anl.
Bekanntmachung v. 30. August 1912.
Die gesamte Anleihe ist zur Rück-
zahlung mit 105% am 31. März 1913
gekündigt worden.

4) Hörder Bergwerks- und
Hütten-Verein, 4% Partial-
Obligationen von 1895.

Jetzt „Phoenix“ Aktien-Ges.
für Bergbau und Hüttenbetrieb.
12. Verlosung am 17. August 1912.
Zahlbar mit 5% Aufgeld
am 2. Januar 1913.

11 22 34 89 141 148 187 281 242
256 306 326 370 414 418 420 437
478 507 513 536 541 562 612 706 813
822 848 871 879 926 976 979 993 1037
1044 099 100 126 139 192 244 270 290
299 308 327 341 354 365 401 452 510
638 690 646 673 720 788 817 838 861
917 965 2011 014 026 037 053 084 085
243 278 280 282 302 356 369 390 395
409 470 565 582 661 684 670 681 725
814 820 854 862 927 943 939 3036
093 127 153 157 192 196 199 224 229
290 359 362 367 371 408 432 465 526
568 585 644 714 807 845 856 858 862
880 906 940 967 999 040 048 074 081
131 144 165 172 218 219 231 256 340
349 438 466 628 634 648 647 661 716
737 804 556 595 902 943 987 5026 081
053 106 120 130 134 181 256 397 411
417 442 443 458 517 518 549 620 636
654 713 742 804 914 958 981 982 997
094 100 121 181 190 221 229 232 292
335 368 372 376 390 410 549 593 770
835 872 878 897 902 909 953 972
7041 043 094 121 134 140 148 184
226 264 267 269 298 352 453 458 509
552 568 569 668 721 739 791 812 853
881 943 986 986 979 986 996 8042 066

068 127 150 184 187 202 219 234 282
383 498 499 599 657 684 718 761 868
872 874 876 923 935 955 978 998 0003
042 123 141 220 276 287 314 444 463
469 470 493 505 508 567 563 688 661
688 678 693 696 760 763 776 796 799
815 839 854 869 884 907 921 947 978
980 997 & 1000 K.

5) Kaiser Ferdinands-
Nordbahn, 4% Prioritäts-
Anleihen von 1888 und 1904.
Vom Staate zur Selbstzahlung
übernommen.

Verlosung am 2. September 1912.
Zahlbar am 1. Dezember 1912.

Anleihen von 1888 (22. Verlosung).
Serie 104 155 187 258 337 428 451
462 535 575 675 713 761 761 855,
jede Serie enthaltend Nr. 1 & 5000 Fl.,
Nr. 2-14 & 1000 Fl. und Nr. 15-
24 & 200 Fl.

Anleihen von 1904 (9. Verlosung).
Serie 116 167 219 321 360 549 572
638 646 649 663 760 764 796 950 951
971, jede Serie enthaltend Nr. 1
& 10.000 Kr., Nr. 2-21 & 2000 Kr.,
Nr. 22-29 & 1000 Kr. und Nr. 30
-39 & 200 Kr.

6) Kaschau-Oderberger
Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-
Partial-Schuldversch. v. 1891.

22. Verlosung am 2. September 1912.

Zahlbar am 1. März 1913.
A 1000 Fl. Serie 89 145 201 232 322
345 838 847 926 982 1400 445 555 582
602 624 660 773 931 2088 295 650 739
3223 297 332 339 504 581 589 599 634
785 839 4095 353.

A 200 Fl. Serie 4586 586 613 615
622 761 891.

7) Lenzburger Prämien-

Anleihe von 1885.

55. Seriencziehung am 31. August 1912.

Prämienziehung am 30. Septbr. 1912.

Serie I 241 507 882 937 1225
1341 1818 2058 2251.

8) Limburger Stadt-Obl.

Verlosung am 4. Dezember 1911.

11. März 1912 u. 3. September 1912.

Zahlbar am 2. Januar 1913.

1887er Anleihe von 170,000 K.

Lit. A. 1 40 44.

Lit. B. 116 138.

Lit. C. 218 237 266 269 288 316
319 370 376.

1879er Anleihe von 500,000 K.

Lit. A. 69 125 160 185 205 278.

Lit. B. 328 535 548 872 610.

Lit. C. 678 638 900 802 814 830

851 886 920 938 1162 176 260 367
269 360.

9) Oesterreichische Allgem.

Bod.-Kred.-Anstalt 3% Präm.-
Schuldversch. II. Emiss. 1889.

94. Verlosung am 6. September 1912.

Zahlbar am 1. Februar 1913.

(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 676 1172 1234 1632 1740

1947 2376 2686 4021 4875 7241

7929 Nr. 1-50 & 200 Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 400 Kr.
gezogen.

Serie 365 Nr. 20, 1417 41, 2169

47 (4000), 2214 37, 2349 13, 4062 30,

5339 22, 5942 42, 6044 38 (60.000),

6700 49 (2000), 6708 8, 7096 2,
7236 29 (2000), 7593 16.

10) Oesterreichische

Nordwestbahn, 5% Prior.-Obl.

von 1871 I. Emission.

Vom Staate zur Selbstzahlung
übernommen.

39. Verlosung am 2. September 1912.

Zahlbar am 1. März 1913.

5813 823-827 830 831 838 840

842 845-848 850 851 854 856 867

871 874-876 878 879 885-888 890

904 906-909 913 915 6109 110 174

180-183 188 194 201 203 211 212

25174 175 183 184 192-197 199 239

-241 253 276 381 382 470 480 482

-499 501-507 509-513 515-517

519-521 524 525 571 594 621 77964

672 701-704 706 714 715 718 724

723-726 728 771-774 783 785-
788 792 823 831 832 834 835 936 953
979-981 78002 013 015 041 057 058
090 091 093 117 122 123 126 847 856
-771 801 830 877 884 947 948 959
974 93756 758 760 762-771 841 853
923 925 930 931 957 958 960 96008
012 027-031 041-043 045-047 045
056 068 069 089-094 114 121 129
-131 138 139 141 239 240 262 263
265 276-278 285-287 105322 323
367-369 376 383 401 405-407 436
464-468 470 484 497 505-510 512
513 517 518 114768 785 794 795 816
837 902 966 115007 010 012 014 017
024 026 029 036 043 044 071 073
074 103 171 172 174-180 198-200
220 221 285-287 294 296 147711 712
714-716 722 724-726 730 731 736
-744 754 767 773 848 850 926-928
930-934 936 938 939 941 1486 948
-951 953-955 959-964 1486 965
009 011 013 070 079 080 146771-774
777-780 782 783 785-787 824-826
828-830 851 860 862-869 871-873
880 920 988 165069 081 082 089 090
104-106 115 137 140-142 150
184493 494 497-499 502 504 516 525
526 541 576-580 600 605 619 620
622 623 701 712 713 726 781 782 786
787 789-794 816 817 819 821 281397
398 407 408 412 414 510 512 513 558
563 569 601 619 636 671 689 748 750

762 767 761 775-777 771-787 789
790 795 796 848 880 884-887 901
920 933 944 953 960 971 981.

11) Oesterreichische Nord-
westbahn, 3 1/2% konv. früher
5% Prior.-Obl. v. 1871 I. Emiss.
Vom Staate zur Selbstzahlung
übernommen.

10. Verlosung am 2. September 1912.

Zahlbar am 1. März 1913.

2771-780 3251-360 4881-890

5511-520 861-870 6761-770

9451-460 701-710 10341-350 451

-460 11141-150 251-260 14061

-070 221-230 391-400 15791-

800 911-920 16241-250 731-740

17401-410 521-530 18861-870

19571-580 711-720 911-920

24711-720 25801-810 26511-520

821-830 831-840 27991-28000

411-420 32661-670 34711-720

38811-820 39201-210 41161-170

42991-43000 131-140 44291-300

391-400 45691-700 46101-110

181-190 431-440 47011-020

48301-310 491-500 49991-100

111-120 441-450 51251-260 461

-470 54641-650 711-720 971-

980 55491-590 521-530 56331-

340 791-800 57781-790 58411-

420 441-450 59211-230 731-740

62051-060 881-890 65971-980

66241-250 771-780 71081-090

101-110 191-200 72221-230 681

-690 841-850 73391-400 74051-

-060 371-380 76291-300 79421-

-430 89181-190 82881-890 83121-

-130 301-310 85291-210 86301-

-310 391-400 87341-350 88011-

-020 571-580 781-790 89711-

720 90031-040 361-370 841-550

91911-920 92231-240 771-780

94371-380 801-810 96911-920

981-990 98071-080 151-160

99091-100 102161-170 731-740

10351-040 108271-280 105121-

-130 119231-240 111361-370 861-

-870 123801-310 781-790 113611-

-820 831-840 114711-720 115631-

-040 116411-420 118581-590

791-800 119581-560 941-950

120331-340 761-770 851-860 881-

-890 921-930 121321-330 511-

520 122501-570 123371-380

124331-340 125581-890 126721-

-730 127281-290 501-510 128541-

-550 129081-990 401-410 681-

620 130411-420 131701-710 711-

720 951-960 132181-190 136151-

-160 221-230 731-740 137881-

890 141951-990 143581-590

144931-040 145081-990 191-200

146331-340 147241-250